

Dritter Beitrag zur Lepidopterenfauna der Canaren.¹⁾

Von

Dr. H. Rebel.

Mit einer Tafel in Farbendruck (Nr. III).

Seit dem Erscheinen des zweiten Beitrages zur Lepidopterenfauna der Canaren im IX. Bande dieser »Annalen« kamen dem Hofmuseum, dessen Lepidopteren Sammlung durch den Besitz so zahlreicher Typen canarischer Formen immer mehr Bedeutung für die Fauna der atlantischen Inseln gewinnt, wieder Bestimmungssendungen und Anfragen von mehreren Seiten zu, deren Erledigung den hauptsächlichsten Inhalt vorliegenden dritten Beitrages bildet.

An erster Stelle ist hier die überaus interessante und reiche Ausbeute des bekannten Lepidopterologen Herrn Wilhelm v. Hedemann's zu nennen, welcher in der Absicht, insbesondere Microlepidopteren zu sammeln, im April 1895 die Canaren besuchte, einen mehrwöchentlichen Aufenthalt in Orotava auf Tenerife nahm und zu Beginn des Monates Mai noch auf Gran Canaria in der Umgebung von Las Palmas sammelte. Die canarische Lepidopterenfauna verdankt seinen reichen Erfahrungen und seinem unermüdlichen Sammelfleisse einen Zuwachs von 3 Geometriden, 4 *Pyralo-Crambiden*, 3 Pterophoriden, 3 Tortriciden und 21 Tineiden (s. l.), zusammen 34 Arten, was namentlich bei den Microlepidopteren mit Rücksicht auf die im letzten Beitrage angeführte Gesamtsumme von 82 Arten eine Vermehrung der Fauna um mehr als 37% bedeutet. Unter den zugewachsenen Arten waren nicht weniger als 19 Formen neu zu beschreiben. Herr v. Hedemann überliess dem Hofmuseum zahlreiche Stücke seiner Ausbeute, namentlich auch sämtliche Macrolepidopteren, wofür ihm an dieser Stelle nochmals der besondere Dank ausgesprochen sei.

Weiters richtete Herr Dr. H. Krauss eine neuerliche Sendung an das Hofmuseum, in welcher sich Nachträge zu seiner im Jahre 1889 auf den Canaren gemachten Ausbeute, darunter ein gezogenes Exemplar der *Psyche Cabreraï* Rbl., befanden. Letzteres werthvolle Stück wurde ebenfalls dem Hofmuseum in dankenswerther Weise überlassen.

Herr Prof. Dr. K. Kraepelin, Director des naturhistorischen Museums in Hamburg, welcher im Frühjahr 1894 Madeira und die canarischen Inseln besuchte, sammelte daselbst gelegentlich auch Lepidopteren, wovon mir einige Arten zur Ansicht

¹⁾ Die beiden ersten in diesen »Annalen« erschienenen Beiträge führen die Aufschriften: 1. Beitrag zur Microlepidopterenfauna des canarischen Archipels, Bd. VII, pag. 241—284, Taf. XVII, und 2. Zur Lepidopterenfauna der Canaren, Bd. IX, pag. 1—96, Taf. I.

vorlagen. Das interessanteste, von ihm selbst publicirte lepidopterologische Ergebniss dieser Reise war die in Hamburg mit Erfolg fortgesetzte Zucht der *Psyche Cabreraï* Rbl.

Endlich erhielt ich noch durch den inzwischen leider verstorbenen Lepidopterologen E. Ragonot aus Paris eine kleine Sendung von Microlepidopteren, welche durch Mns. Alluaud auf den Canaren gesammelt worden waren.

Von inzwischen erschienenen Publicationen über canarische Lepidopteren ist hier in erster Linie das Excursionsbuch von A. E. Holt-White »The Butterflies and Moths of Teneriffe«, London 1894, zu erwähnen, über dessen Inhalt ich in den Schriften der zool.-bot. Ges., Jahrg. 1895, pag. 36—37, eingehender referirt habe.¹⁾ Die darin enthaltenen neuen Angaben habe ich im vorliegenden Beitrage verwerthet. Da die Erscheinungszeit dieser Publication eine etwas frühere als jene des im IX. Bande dieser »Annalen« enthaltenen zweiten Beitrages ist, hat für *Aspilates Canariaria* Rghfr. der prioritätsberechtigten Name *Aspilates Collinaria* Holt-White einzutreten. Eine Besprechung des Buches von englischer Seite findet sich im »Entomologist«, Jahrg. 1894, pag. 155—156, wo auch eine tabellarische Uebersicht über die Verbreitung von Macrolepidopteren auf den Azoren (nach Godman 1870), Madeira und den Canaren gegeben wird.

Weiters veröffentlichte Crompton Sidney unbedeutende »Notes on some Butterflies of Tenerife« im Monthly Magazin (2. Ser.), Vol. VI, 1895, pag. 43—45, 87—90.

Prof. Kraepelin's »Zoologische Ergebnisse einer Frühjahrsexcursion nach Madeira und den canarischen Inseln« (Verh. des naturw. Vereines in Hamburg, dritte Folge, II, 1894, Lepid., pag. 12—13) wurden bereits im Vorstehenden erwähnt.

Schliesslich sei noch wegen des nahen Zusammenhanges mit der canarischen Fauna zweier neuerer Publicationen über Madeiras Microlepidopteren Erwähnung gethan, und zwar Lord Walsingham's »Catalogue of the Pterophoridae, Tortricidae and Tineidae of the Madeira Islands, with notes and descriptions of new species« (Trans. Ent. Soc. Lond., 1894, pag. 535—555, 66 Arten) und Bethune-Baker's »Description of the Pyralidae, Crambidae and Phycidae collected by the late T. Vernon-Wollaston in Madeira« (ebenda, pag. 581—586, 24 Arten), welche von mir bereits an anderer Stelle (zool.-bot. Verh., 1896, pag. 43) besprochen wurden.

Die canarische Lepidopterenfauna umfasst derzeit — wie dies aus dem am Schlusse dieser Arbeit beigefügten systematischen Verzeichnisse zu ersehen ist — 221 Arten, hat demnach seit dem letzten Beitrage eine Vermehrung um 38, respective im Hinblick auf die erfolgte Einziehung einer Art (*Sciaphila Fragosana* Z.) eine solche um 39 Arten erfahren, und lässt nur mehr bei sehr intensiver Durchforschung einen nennenswerthen weiteren Zuwachs an grösseren Formen erwarten. Bei dem Umstande, als gegenwärtig wieder ein eifriger Sammler in der Person des Herrn F. Kilian sich für längere Zeit auf Tenerife aufhält, wird wenigstens die Kenntniss der Macrolepidopterenfauna der grössten der canarischen Inseln voraussichtlich bald zu einem solchen Abschlusse gebracht werden, dass zweifellos immer noch erfolgende neue Ansiedlungen eingewanderter oder importirter Lepidopteren in Zukunft mit Sicherheit constatirt werden können. Erst dann wird es möglich sein, über das Verhalten der einzelnen Lepidopterenarten unter den vielfach gewiss glücklichen Existenzbedingungen dieses beschränkten Territoriums biologische Beobachtungen von allgemeinerem Werthe anzustellen.

Wien, Mitte April 1896.

¹⁾ An letzterer Stelle wurden auch einige im zweiten Beitrage (IX. Band dieser »Annalen«) übersehene Druckfehler berichtigt.

Macrolepidopteren.¹⁾

1. *Aporia Crataegi* L.; Holt-White, pag. 43.

Nach Holt-White soll die Art mit Bestimmtheit auf Tenerife vorkommen, wurde aber von ihm nicht persönlich beobachtet.

Vielleicht bezieht sich darauf die von Prof. Simony in Erfahrung gebrachte Nachricht über das Vorkommen einer zeitlich im Frühjahr fliegenden »*Mariposa blanca*« (cfr. Ann. des k. k. naturh. Hofm., IX, pag. 5, Anm. 1).

2. *Pieris Cheiranthi* Hb.; Holt-White, pag. 29, Pl. I, Fig. 2 ♀; Rbl., Ann. des k. k. naturh. Hofm., IX, pag. 25, N. 1; Crompton, Monthl. Mag., 1895, pag. 44.

Nach Holt-White (pag. 30, Pl. I, Fig. 1 ♀) soll auch die Madeiraform *Wollastoni* Butl. (Ann. and Mag. of Nat. Hist. [5], XVII, 1886, pag. 430) auf Tenerife in 500' Seehöhe fliegen, was sich nur auf die Frühjahrsform von *Cheiranthi* Hb. beziehen könnte. Ueber die auf den Azoren vorkommende, von Godman angeführte *Brassicae*-Form ist nichts Näheres bekannt; wahrscheinlich entspricht sie der madeirischen *Wollastoni* Butl.

6. *Anthocharis Charlonia* Donz.; Holt-White, pag. 33, Pl. I, Fig. 4; Rbl., Ann. des k. k. naturh. Hofm., IX, pag. 27, N. 5.

Holt-White will Anfangs Mai in 500' Seehöhe bei Orotava (Tenerife) ein Exemplar fliegend gesehen haben, was sehr der Bestätigung bedarf, da diese Art bisher nur von der dem afrikanischen Festlande näher gelegenen Insel Fuerteventura bekannt wurde.

7. *Colias Edusa* F.; Holt-White, pag. 36, Pl. I, Fig. 5 ♀; Rbl., Ann. des k. k. naturh. Hofm., IX, pag. 27; Crompton, Monthl. Mag., 1895, pag. 88. Aberr. *Helice* Hb.; Holt-White, pag. 37, Pl. I, Fig. 6.

Nach Holt-White auf Tenerife von Februar bis November fliegend. Crompton vermengt *Col. Hyale* L. mit *Col. Edusa* F. aberr. *Helice* Hb. und will sogar *Col. Electra* L. auf Tenerife gefangen haben.

In jüngster Zeit erbeutete F. Kilian die Art auf Gran Canaria, von wo mir ein am 7. März 1896 bei Las Palmas gefangenes kleines ♂ mit sehr breiter schwarzer Saumbinde eingeschickt wurde.²⁾

27. *Thymelicus Christi* Rbl., Ann. des k. k. naturh. Hofm., IX, pag. 41, N. 26, Taf. I, Fig. 2 ♀.

Actaeon Holt-White, pag. 60, Pl. II, Fig. 8 ♂.

Herr v. Hedemann erbeutete ein tadellos frisches ♂ dieser interessanten Form bereits am 10. April 1895 bei St. Cruz auf Tenerife.

¹⁾ Die den Arten vorgesetzten Nummern beziehen sich auf das am Schlusse dieser Arbeit gegebene systematische Verzeichniss.

²⁾ *Thecla Rubi* L.; Holt-White, pag. 43.

Soll in den Sommermonaten auf Tenerife vorkommen, wurde aber von Holt-White nicht persönlich beobachtet. Wahrscheinlich diene eine ältere Angabe als Grundlage für diese neuerliche, sehr der Bestätigung bedürftige Behauptung.

Danais Dorippus Klug var. *Klugii* (Butl.); Holt-White, pag. 49.

Soll nach derselben Quelle ein Tenerife-Tagfalter sein.

Die (rohe) Abbildung bei Holt-White stellt nach dem Discoidalstigma der Vorderflügeloberseite ein ♂ dar. Auf einen störenden Druckfehler in der Diagnose dieser Form¹⁾ habe ich bereits anderen Ortes aufmerksam gemacht.

31. *Deilephila Livornica* Esp.; Holt-White, pag. 104 (Append. d.); Baker, Trans. Ent. Soc. Lond., 1891, pag. 204.

Die Art soll, wie Holt-White mittheilt, nach einer (allerdings sehr unsicheren) Angabe auf Tenerife vorkommen, was nicht überraschend wäre, da sie sowohl von der Nordwestküste Afrikas als auch von Madeira bekannt ist.

Ein fragliches Stück dieser Art von Tenerife erwähnt bereits Christy (The Ent. Mag., V, 1838, pag. 452).

36. *Lithosia Albicosta* Rghfr., Ann. des k. k. naturh. Hofm., IX, pag. 45, N. 34, Taf. I, Fig. 3 ♂.

Bei Orotava (Tenerife) erbeutete Herr v. Hedemann in der Zeit vom 14. bis 23. April 1895 drei frische ♂. Die Stücke stimmen vollständig mit den Typen überein. Exp. 28 mm.

39. *Psyche Cabreraï* Rbl., Ann. des k. k. naturh. Hofm., IX, pag. 46, N. 37; Kraepelin, Verh. Naturw. Ver. Hamburg, dritte Folge, II, 1894, pag. 13.

Taf. III, Fig. 1 ♂, 1 a Rippenverlauf, 1 b Kopf des männlichen Falters, 1 c Sack der männlichen Raupe.

Seit Aufstellung dieser Art gelangte ich durch Prof. Kraepelin rücksichtlich Dr. M. v. Brunn in Hamburg, sowie durch Dr. C. Krauss in Tübingen zur Ansicht weiteren Materiales von Tenerife, und zwar zweier in Hamburg gezogener Männchen mit der Bezeichnung »Teneriffa Prof. Kraepelin leg. April 1894, e. l. $\frac{15}{8}$ 1894« (abgeflogenes ♂) und ebenso »e. l. $\frac{10}{9}$ 1894« (tadelloses ♂) und eines gezogenen weiteren ♂ mit der Bezeichnung »Krauss Tenerife, Guimar 15. Mai 1889, e. l. September 1889«. Erstere beiden Stücke sind etwas kleiner (das tadellose Hamburger Stück zeigte nur 13 mm Exp.) und dunkler schwärzlich gefärbt als die an Señor Cabrera zurückgegebene Type war, stimmen aber sonst vollständig damit überein. Das von Dr. Krauss gezogene Stück besitzt die gleiche Grösse wie die Type und eine ausgesprochen bräunliche Färbung. Letzteres Exemplar, wie das erstere der beiden von Prof. Kraepelin gezogenen Stücke wurden dem Hofmuseum freundlichst überlassen.

Durch das eben erwähnte Material wurde sowohl die Darstellung des Geäders des männlichen Falters ermöglicht, als auch die Zugehörigkeit des von mir (l. c., pag. 48) beschriebenen und nur vermuthungsweise zu *Cabreraï* gezogenen Psychen-Sackes zu dieser Art ausser Zweifel gestellt. Letztere Thatsache hat bereits Prof. Kraepelin (l. c.) in seinen Reisemittheilungen erwähnt.

Die genauere Kenntniss des Geäders des männlichen Falters bestätigt die ihm von mir provisorisch angewiesene Stellung in der Subfamilie der *Psychina* H-S., zeigt aber sonst mancherlei Eigenthümlichkeiten, die, insoferne sie auf einer bei Psychen nicht seltenen individuellen Besonderheit des abgeschuppten (Hamburger) Exemplares beruhen, eine directe Vereinigung mit einer der von Heylaerts angenommenen Artgruppen verhindern. Ich möchte hier vor Allem die merkwürdige Anastomose zwischen der Subcostale und Costale (Rippe 7 und 8) im Aussentheil der Hinterflügel hervorheben, welche

¹⁾ »Annalen«, IX. Bd., Seite 41 Zeile 7 von oben ist zu lesen »distinctius« statt »distinctior«.

ich überdies auch bei dem von Dr. Krauss gezogenen Exemplar mit Sicherheit constatieren konnte.

Ueber die vierkantige Form des Sackes habe ich mich bereits geäußert und will hier nur noch erwähnen, dass die von Prof. Kraepelin in Hamburg gezogenen Stücke einen offenbar durch die veränderte Lebensweise in Mitleidenschaft gekommenen, weniger scharfkantigen Sack besaßen.

Ein weiblicher Sack (durch Prof. Kraepelin zur Ansicht erhalten) ist an der Basis breiter und läuft gegen das Hinterende spitz zu. Sämtliche Säcke wurden bisher nur auf *Tamarix canariensis* gefunden.

Die normale Erscheinungszeit des Falters aus den im April und Mai gesammelten Säcken ist nach den vorstehend mitgetheilten Angaben Mitte August bis Mitte September. Selbstverständlich besteht demnach auch bei dieser Psychenart nur eine Generation im Jahre.

Da *Psyche (Heylaërtsia) Fusca* Hampson¹⁾ von Ceylon einen ganz übereinstimmend gebauten Sack besitzt, dachte ich einen Augenblick an einen Import dieser Art auf die Canaren; die bedeutendere Grösse des Falters von *H. Fusca* (24 mm Exp.), die länger kammzähnigen Fühler, die nicht gestielten Rippen 4 und 5 der Vorderflügel und der ganz verschiedene Rippenverlauf der Hinterflügel schliessen jeden weiteren Gedanken an eine Zusammengehörigkeit mit der Canarenbewohnerin aus. Wahrscheinlich bietet die übereinstimmende Form des Sackes nur eine biologische Convergenzerscheinung, wie solche mehrfach auch bei centraleuropäischen Psychiden (z. B. *Hyaline Silphella* Mill. und der *Epichnopteryx Nudella*-Gruppe) vorkommt. Ueber die Abstammung der jedenfalls für die canarische Lepidopterenfauna sehr charakteristischen Psychenart kann derzeit nur so viel gesagt werden, dass sie gewiss nicht europäisch-paläarktischer Herkunft sein kann.

40. *Dasychira Fortunata* Rghfr., Ann. des k. k. naturh. Hofm., IX, pag. 48, N. 38, Taf. I, Fig. 4; Holt-White, pag. 73, Pl. IV, Fig. 11 ♀.

Die Art kommt auch auf Tenerife vor, wo Rev. O. E. Benthall die Puppen bei Guimar in 2000' Seehöhe auf *Pinus Canariensis* fand (Holt-White). Die Abbildung bei Holt-White stellt ein auffallend grosses, hellgefärbtes ♀ dar.

54. *Prodenia Littoralis* B.; Wollast., Ann. and Mag. of Nat. Hist. (5), III, 1879, pag. 227; Holt-White, pag. 82; Rbl., Ann. des k. k. naturh. Hofm., IX, pag. 57, N. 52; Hampson, Ind. Moths, II, pag. 247, N. 1829.

Ein stark beschädigtes ♂ erbeutete Herr v. Hedemann am 10. Mai 1895 bei Las Palmas auf Gran Canaria. Nach Holt-White soll die Raupe auf Kartoffeln leben.

58. *Leucania Unipuncta* Hw.; Rbl., Ann. des k. k. naturh. Hofm., IX, pag. 58, N. 56; Butl., Trans. Ent. Soc. Lond., 1890, pag. 661; Tutt., Brit. Noct., I, pag. 35, IV, pag. 94; Hampson, Ind. Moths, II, pag. 275; *Extranea* Woll., Ann. and Mag. of Nat. Hist. (5), III, 1879, pag. 228.

Ein Exemplar (♂), von Hedemann am 7. Mai 1895 bei Las Palmas auf Gran Canaria am Rande eines Zuckerrohrfeldes erbeutet, stimmt mit den übrigen Stücken von Gran Canaria in der eintönig gelbbraunen Färbung der Vorderflügel und den dunkelgrauen Hinterflügeln überein. Anderwärts variiert diese weit verbreitete Art stark.

¹⁾ Faun. Brit. Ind. Moths, I, 1892, pag. 298, N. 635; Illustr. Heter. Brit. Mus., IX, 1893, pag. 66, Pl. 159, Fig. 14 (♂), Pl. 176, Fig. 16 (Sack).

64. *Calocampa Exoleta* L.; Holt-White, pag. 76, 101.

Kommt zweifellos auf Tenerife vor, wo die Raupe im März bis Mai gleichzeitig mit jener von *Deilephila Tithymali* B. auf *Euphorbia* lebt. Der im Juni erscheinende Falter gehört einer verdunkelten Form an.

67. *Plusia Chrysitina* Martyn; Rbl., Ann. des k. k. naturh. Hofm., IX, pag. 60, N. 64; *Aurifera* Wollast., Ann. and Mag. of Nat. Hist. (5), III, pag. 231; Tutt., Brit. Noct., IV, pag. 19; Holt-White, pag. 78, Pl. IV, Fig. 6.

Bei Orotava (Tenerife) traf Dr. Krauss die Art am 15. Mai 1889; ebenda auch von Hedemann bereits am 19. April 1895 in einem guten Exemplar erbeutet. Die Raupe soll nach Holt-White auf Tabak leben.¹⁾

68. *Plusia Chalcytes* Esp.; Rbl., Ann. des k. k. naturh. Hofm., IX, pag. 61, N. 65.

Holt-White, pag. 80, führt diese *Plusia* unter dem Namen *Eriosoma* Dbld. auf. Wahrscheinlich sind jedoch beide Namen nicht zu trennen und bezeichnet *Chalcytes* Esp. nur die südeuropäische Form dieser bis Neuseeland verbreiteten Art. Hampson (Ind. Moths, II, pag. 569) und Butler (Entom., 1894, pag. 214) geben eine ausführliche Synonymie der *Plusia Eriosoma* Dbld., wozu unter Anderem auch *Pl. Bimaculata* Stph. und *Pl. Verticillata* Gn. gehören.

69. *Plusia Circumflexa* L.; Holt-White, pag. 79; Rbl., Ann. des k. k. naturh. Hofm., IX, pag. 61, N. 66; Hampson, Ind. Moths, II, pag. 571, N. 2669; *Patefacta* Wlk., List., XII, pag. 924; Butler, Entom., 1894, pag. 215.

Dr. Krauss traf die Art bei Orotava Ende Mai, Anfangs Juni 1886; v. Hedemann erbeutete ein Stück am 28. Mai 1894 in Las Palmas auf Gran Canaria.

79. *Galgula Partita* Gn.; Rbl., Ann. des k. k. naturh. Hofm., IX, pag. 64, N. 76.

Ein tadelloses ♂, von Herrn v. Hedemann am 18. April 1895 in Orotava (Tenerife) erbeutet, zeigt eine hell rötlichbraune Färbung der Vorderflügel und eine Flügelspannweite von fast 25 mm.²⁾

82. *Hypena Lividalis* Hb.; Holt-White, pag. 86; Rbl., Ann. des k. k. naturh. Hofm., IX, pag. 66, N. 79; Hampson, Ind. Moths, III, pag. 80, N. 2932.

Bei Orotava (Tenerife) bereits in der Zeit vom 12. April 1895 ab von Hedemann angetroffen.

86. *Eucrostis Simonyi* Rbl., Ann. des k. k. naturh. Hofm., IX, pag. 67, N. 83; *Divincta* Holt-White (nec Walker), pag. 86, Pl. IV, Fig. 7 ♀ (*Omphacodes*).

Wie ich bereits in dem Referate über die Arbeit Holt-White's (zool.-bot. Verh., 1895, pag. 36) bemerkt habe, ist er im Irrthum, wenn er vorstehende Art für *Omphacodes*

¹⁾ Hampson (Ind. Moths, II, pag. 573) restituirt für die Art den Namen *Orichalcea* Fab. (Spec. Ins., II, pag. 227 = Syst. Ent., pag. 607), in dessen Diagnose jedoch die »macula magna lunata orichalcea« eine sehr wenig zutreffende Bezeichnung der hier in so grosser Ausdehnung auftretenden Metallfärbung wäre. Noch viel weniger kann *Plusia Chryson* (Esp., IV, Tab. 141, Fig. 2) hierher gezogen werden, wie dies ebenfalls Hampson thut, da Abbildung und Text unzweifelhaft auf die central-europäische *Plusia Orichalcea* Hb. zutreffen.

²⁾ Holt-White, pag. 94, führt auch *Heliaca Tenebrata* Sc. als auf Tenerife vorkommend an, erwähnt sie aber nicht im eigentlichen Texte.

codes (Jodis) divincta Wlk. (List., XXIII, pag. 543) aus Südafrika ansieht. Letztere ist schon durch den Bau der nicht gekämmten männlichen Fühler und den Besitz von vier kurzen Endsporen an den Hinterschienen generisch von *Eucrostis Simonyi* verschieden und überdies von lebhaft grüner Färbung, mit rostfarbenem Kopf, rosenfarbenen Beinen und ebenso gefärbtem Vorderrand der Vorderflügel und Endhälfte der Fransen.

87. *Acidalia Ochroleucata* H-S., III, 1847, pag. 24, Fig. 19—21; Bohatsch, zool.-bot. Verh., XLV, 1895, pag. 108—110; *Inustata* H-S., III, pag. 24, Fig. 15—16 (aberr. artefact.); *Corcularia* Rbl., Ann. des k. k. naturh. Hofm., IX, pag. 70, N. 85.

Herr v. Hedemann traf die Art in beiden Geschlechtern bei Las Palmas auf Gran Canaria in der Zeit vom 7. bis 11. Mai 1895. Die fünf mir vorliegenden Stücke sind bedeutend grösser (♂ 17.5, ♀ 19 mm Exp.) als die von mir unter dem Namen *Corcularia* beschriebenen Stücke von der Insel Palma. Rücksichtlich der Synonymie letzteren Namens mit *Ochroleucata* H-S. wird auf die ausführlichen Mittheilungen von Bohatsch verwiesen.

Höchst wahrscheinlich gehört als weiteres Synonym auch *Remotata* Gn. (Phal., I, 1857, pag. 458) mit einer ganzen Reihe anderer Namen Walker's, Butler's, Moore's und Hampson's hierher, wie sie letztgenannter Autor in der »Fauna of British India, Moths III, pag. 433, N. 3883, Fig. 200« vereint. Es scheint nämlich bis auf die geringere, jedoch sehr variirende Grösse kein standhafter Unterschied zwischen *Ochroleucata* H-S. und der über das ganze indische Faunengebiet bis Japan verbreiteten *Remotata* Gn. zu bestehen. Namentlich stimmt auch der Ursprung von Rippe 6 und 7 der Hinterflügel in Hampson's Fig. 200 ganz mit einem für *Ochroleucata* H-S. von mir angefertigten Präparate überein. Guenée selbst erwähnt bereits bei *Ochroleucata* die grosse Aehnlichkeit mit seiner *Remotata*. Oberthür (Bull. S. Fr., 1887, pag. 67) führt sogar *Remotata* Gn. aus Algier (Biskra) und Natal auf und unterscheidet sie (gewiss nicht standhaft, vgl. die Angaben von Bohatsch) von *Ochroleucata* H-S. durch den mehr dem Saume parallelen Verlauf der Subterminallinie.

88. *Acidalia Longaria* H-S., VI, pag. 66; *Prolongata* Rbr., Cat. S. And., Pl. 21, Fig. 5; Gumpfenberg, System Geom., Part V, pag. 254.

Diese interessante Art erscheint durch zwei gut erhaltene ♂, welche Herr v. Hedemann am 14. und 17. April 1895 bei Orotava erbeutete, für die Canarenfauna sicher gestellt. Die Stücke sind (dem männlichen Geschlechte dieser Art entsprechend) stark bräunlich gefärbt und zeigen eine Flügelspannung von 16—18 mm.

89. *Acidalia Herbariata* F.; Stgr., Cat., 1871, pag. 148, N. 2148.

Von dieser bisher auf den Canaren nicht beobachteten Art fing Herr v. Hedemann ein grosses, frisches ♀ von 17 mm Exp. am 26. April 1895 in Orotava (Tenerife).

Da die Raupe im menschlichen Haushalte mit Vorliebe an trockenen Pflanzentheilen (namentlich Heu) lebt, ist ein vielleicht erst in jüngerer Zeit stattgefundenener Import der Art leicht möglich.

92. *Acidalia? Deversaria* H-S.; Stgr., Cat., 1871, pag. 150, N. 2171 a.

Ein einzelnes geflogenes (fransenloses) ♀, in Orotava (Tenerife) am 23. April 1895 von Herrn v. Hedemann erbeutet, kann höchst wahrscheinlich von dieser Art nicht getrennt werden. Die Expansion beträgt 24 mm. *Acidalia Deversaria* H-S. wurde bisher auf den Canaren nicht beobachtet.

94. *Zonosoma Maderensis* Baker; Rbl., Ann. des k. k. naturh. Hofm., IX, pag. 72, N. 89.

Ein einzelnes ♀, von Herrn v. Hedemann auf Tenerife bei Realejo am 29. April 1895 erbeutet, weicht durch seine bedeutendere Grösse (25.5 mm Exp.) und stark grau verdüsterte Grundfarbe von den Ende Juli gefangenen Stücken ab, gehört aber gewiss derselben Art an.

98. *Boarmia Fortunata* Blach., Ann. S. Fr., 1888, pag. 255, Pl. 4, Fig. 1; Rbl., Ann. des k. k. naturh. Hofm., IX, pag. 73, N. 92, Taf. I, Fig. 6, 6 a.

Herr v. Hedemann fand in Orotava (Tenerife) auf *Cytisus proliferus* eine schlanke hellgrüne Raupe mit schneeweissen Rückenstreifen und erzog daraus am 22. Mai 1895 ein prachtvoll gefärbtes ♂ vorstehender Art. Dasselbe besitzt eine Spannweite von 36 mm und zeigt stark schwarz verdüsterte Vorderflügel mit fast reinweissem Querband vor der Mitte und solchen Flecken am Innenrande und in der Flügelspitze. Es gleicht in der Färbung mehr der Abbildung bei Blachier als jener in diesen »Annalen«, übertrifft erstere aber noch im Farbencontrast. Ich hoffe in einem künftigen Beitrage eine Abbildung des Stückes bringen zu können.

Aus einer weiteren, angeblich bronzebraun gefärbt gewesenen Raupe, welche in Matanza (Tenerife) am 2. Mai auf Brombeer gefunden wurde, fiel am 12. Juni ein kleines, etwas krüppelhaft gebliebenes ♀ von fast eintönig grauer Färbung aus, welches die grosse Variabilität dieser Art neuerlich beweist.

Die leere Puppenhülle (des ♂) ist rothbraun gefärbt und zeigt einen kegelförmigen Kremaster mit gespaltener Spitze.

100. *Aspilates Collinaria* Holt-White, pag. 87, Pl. IV, Fig. 10 ♀; *Canariaria* Rghfr., Ann. des k. k. naturh. Hofm., IX, pag. 74, N. 94, Taf. I, Fig. 7 ♂.

Aus Herrn v. Hedemann's Ausbeute liegen mir drei ♂ von Orotava (Tenerife) mit den Fangdaten 12., 14. und 21. April 1895 vor. Die erstgefangenen Stücke zeigen 31 mm Exp., das letztgefangene nur 26 mm. Sie weichen von den Typen von Gran Canaria dadurch ab, dass der Hinterleib auf der Rückenseite weisslich beschuppt ist, also mit *Gilyaria* in der Färbung übereinstimmt. Nach Holt-White ist das mir unbekanntes ♀ auf der Oberseite stärker gezeichnet als das ♂ und zeigt einen bis nahe an die Flügelbasis reichenden dunklen Apicalstreifen der Vorderflügel, wodurch die Ähnlichkeit mit *Asp. Curvaria* Ev. noch grösser wird. In letzterer Zeit hat Dr. Staudinger eine weitere sehr nahestehende Art, *Asp. Sterrharia* (Iris, VIII, pag. 365, Taf. VI, Fig. 17 ♂) aus der Mongolei aufgestellt, die mit der (nicht in Vergleich gezogenen) *Curvaria* Ev. die strichartige Form des Mittelpunktes auf der Hinterflügelunterseite gemeinsam hat, durch welches Merkmal beide von der canarischen *Collinaria* leicht zu trennen sein dürften.

101. *Sterrho Sacraria* L.; Holt-White, pag. 84, 102; Rbl., Ann. des k. k. naturh. Hofmus., IX, pag. 76, N. 95; Hampson, Ind. Moths, III, pag. 424, Nr. 3853.

Ein sehr grosses ♀ von 29 mm Exp. mit rosenfarbigen Vorderflügeln fing Herr v. Hedemann bald nach seiner Ankunft auf Tenerife am 10. April 1895 bei St. Cruz. Von zwei weiteren bei Orotava am 25. und 27. April gefangenen ♂ zeigt das eine den rothen Querstreifen der Vorderflügel nach aussen breit schwarz gesäumt (ab. *Atrifasciaria* Stefan).

102. *Cidaria Centrostrigata* Woll.; Rbl., Ann. des k. k. naturh. Hofm., IX, pag. 76, N. 96.

Nur ein stark beschädigtes Exemplar (♀) fing Herr v. Hedemann bei Orotava am 28. April.

104. *Cidaria Fluviata* Hb.; Rbl., Ann. des k. k. naturh. Hofm., IX, pag. 78, N. 98.

Ein frisches ♂ von Orotava (Tenerife) am 14. April 1895 durch Hedemann erbeutet; ein weiteres geflogenes ♂ von Las Palmas (Gran Canaria) am 8. Mai.

107. *Eupithecia Pumilata* Hb. var. *Insulariata* Stt.; Rbl., Ann. des k. k. naturh. Hofm., IX, pag. 78, N. 101.

Eine grössere Anzahl sehr variabler Stücke erbeutete Herr v. Hedemann bei Orotava in der Zeit vom 14. bis 30. April 1895. Ein einzelnes Stück auch bei Las Palmas auf Gran Canaria am 7. Mai.

Ein besonders auffallend gezeichnetes Stück (♂) von Orotava zeigt bei eintönig bräunlicher Färbung die beiden Begrenzungslinien des Mittelfeldes der Vorderflügel tief schwarz.

Microlepidopteren.

109. *Pyrausta Aurata* Sc. und var. *Meridionalis* Stgr.; Rbl., Ann. des k. k. naturh. Hofm., VII, pag. 244, N. 2; IX, pag. 79, N. 103.

Herr v. Hedemann zog auf Tenerife bei Realejo von *Mentha aquatica* ein grosses Pärchen (e. l. ♂ 20. Mai, ♀ 22. Mai 1895), welches sich nur durch breitere gelbe Mittelbinde der Hinterflügel von centraleuropäischen Stücken unterscheidet, wogegen 3 ♂ von 16—19 mm Exp., am 10. Mai 1895 in einer tiefen Schlucht bei Teror auf Gran Canaria erbeutet, interessante Uebergänge zur var. *Meridionalis* Stgr. bilden, indem die gelbe Mittelbinde der Hinterflügel noch breiter wird und die Vorderflügel stark mit gelbgrauen Schuppen bedeckt sind.

110. *Pyrausta Asinalis* Hb.; Rbl., Ann. des k. k. naturh. Hofm., VII, pag. 245, N. 3; IX, pag. 79, N. 104; Bethune-Baker, Trans. Ent. Soc. Lond., 1894, pag. 583.

Herr v. Hedemann scheuchte ein stark verdunkeltes, frisches ♀ von 33 mm Exp. aus einer *Pinus maritima* am 11. April 1895 bei Orotava. Dasselbe zeigt nahe der Basis und in der äusseren Querlinie ebenfalls Spuren orangegelber Schuppen. Ein weiteres männliches, beschädigtes Exemplar mit tief schwarzen Dorsalmakeln, von M. Alluaud (auf Tenerife) erbeutet, hatte ich im Vorjahre durch Ragonot zur Ansicht erhalten. Die bedeutendere Grösse und dunklere Färbung ist für diese Art auf den Canaren charakteristisch.

112. *Pyrausta Ferrugalis* Hb.; Wollast., Ann. and Mag. of Nat., Hist., 5. ser., III, 1879, pag. 340; Rbl., Ann. des k. k. naturh. Hofm., VII, pag. 245, N. 5; IX, pag. 79, N. 106.

Sehr gemein im April 1895 bei Orotava (Hedemann); nach Wollaston (l. c.) ebenso häufig auf Madeira und auch auf St. Helena vorkommend.

113. *Pyrausta Dorsipunctatis* Rbl., Ann. des k. k. naturh. Hofm., VII, pag. 245, N. 6; IX, pag. 79, N. 107.

Die Art wurde von Herrn v. Hedemann nur in vier Stücken angetroffen, wovon ein vorliegendes typisch gefärbtes ♀ am 28. April bei Orotava erbeutet wurde.¹⁾

115. *Cybolomia Praecultalis* Rbl. n. sp., Taf. III, Fig. 2.

Alis anter. flavis, plumbeo mixtis, strigis duabus fuscis, ciliis flavescentibus; poster. griseis. ♂ Exp. 16 mm.

Ein bis auf die Palpen tadellos erhaltenes ♂, welches Herr v. Hedemann am 27. April bei Orotava erbeutete,²⁾ macht die Aufstellung einer neuen Art nothwendig, welche ich vorderhand bei *Cybolomia* unterbringe. Letztere Gattung wurde durch Meyrick (Trans. Ent. Soc. Lond., 1890, pag. 459) mit einigen Arten aus dem Genus *Botys* bereichert, wovon *Dulcinalis* Tr. und *Lutosalis* Mn. hier vergleichsweise zu erwähnen sind.

Kopf sammt Palpen grau beschuppt, letztere leider nur theilweise erhalten, so dass sich die für *Cybolomia* charakteristische Crambidenform derselben nicht constatiren lässt. Wahrscheinlich sind sie hier auch kürzer gebildet. Die Augen sind sehr gross. Die grauen Fühler reichen über $\frac{1}{2}$ des Vorderrandes und sind sehr kurz, aber dicht gewimpert (♂). Der obere Augenrand, eine Mittellinie des Scheitels, sowie der Rücken der ersten Fühlerglieder sind in schmalere Ausdehnung reinweiss. Brust und Beine hellgrau, Vorder- und Mittelbeine auf der Aussenseite dunkler grau bestäubt. Der gedrungene Hinterleib überragt nur wenig den Afterwinkel, ist am Rücken dunkelgrau, zeigt aber die ersten beiden Segmente, sowie das stumpfe Analsegment ockergelblich gefärbt. Die Bauchseite des Abdomens ist gegen die Basis weiss.

Die Vorderflügel zeigen einen vor der scharfen Spitze stärker gerundeten Vorderrand und schrägeren Saum als *Dulcinalis* oder *Lutosalis* und besitzen am Innenrand nahe der Basis einige locker abstehende Schuppen. Ihre Grundfarbe ist wie jene des Thoraxrückens ein helles Ockergelb, welches aber vielfach durch bleigraue Bestäubung verdüstert wird und nur nahe der Basis und in einer schmalen Linie vor dem Saume ungetrübt auftritt. Die brandbraune, nicht scharf begrenzte Zeichnung bildet zwei gegen den Innenrand stark convergirende Querbinden, wovon die erste am Vorderrande bei $\frac{1}{3}$ beginnt und, schwach geschwungen schräg nach Aussen gerichtet, in den Innenrand zieht, die äussere erst bei $\frac{4}{5}$ des Vorderrandes beginnt, einen Bogen um den durch einen dunklen Punkt ausgezeichneten Querast bildet, hierauf etwas wurzelwärts zurücktritt und dann bei $\frac{2}{3}$ in den Innenrand mündet. Auch der Vorderrand ist in breiter Ausdehnung bis auf je ein helles Fleckchen ober dem eben erwähnten Bogen der äusseren Querlinie und vor der Flügelspitze dunkel (brandbräunlich) gefärbt, ebenso die meisten Rippen, welche bis an den hellgelben Streifen der Grundfarbe im Saumfelde dadurch erkennbar bleiben. Die breiten Fransen gelblich mit zwei unterbrochenen, bräunlichen Schuppenlinien.

Die wie bei *dulcinalis* geformten Hinterflügel bräunlichgrau, grob beschuppt, mit dunkler Schuppenlinie an der Fransenbasis und im ersten Drittheil deren Länge. Die Unterseite bleigrau, jene der Hinterflügel gegen den Innenrand und die Fransen weisslich.³⁾ Vorderflügelänge 7·5, Expansion 16 mm.

¹⁾ Holt-White, pag. 94, führt im Verzeichnisse (nicht auch im Texte) unter N. 36 »*Botys Verbascalis*« als auf Tenerife vorkommend an, eine Angabe, die sehr der Bestätigung bedarf.

²⁾ Herr v. Hedemann sah bei einem englischen Knaben, der gleichzeitig in Orotava sammelte, zwei weitere beschädigte Exemplare.

³⁾ Beide Vorderflügel der Type zeigen hinter dem Querast eine auf Ober- und Unterseite gleich deutlich auftretende hellgraue, schuppenärmere Stelle, welche wohl durch eine mechanische Verletzung des Thieres entstanden ist.

Von der grösseren *Dulcinalis* Tr. sogleich durch die viel reichere, brandbraune Querzeichnung, von der kleineren *Lutosalis* Mn. überdies durch die in der Aussenhälfte ungescheckten Fransen der Vorderflügel zu unterscheiden. *Siccalis* Gn. steht der *Dulcinalis* Tr. zunächst und unterscheidet sich demnach auch durch eine von *Praecuttalis* stark verschiedene Flügelform.

116. *Orobena Isatidalis* Dup., Hist. Nat., VIII, 2, pag. 336, Pl. 233, Fig. 3; H-S., IV, pag. 36, Fig. 110—111; Stgr., Hor. Ent. Ross., VII, 1870, pag. 195.

Nach einer Mittheilung Ragonot's wurde diese im mediterranen Gebiete weit verbreitete Art von M. Alluaud auf den Canaren gesammelt. Näheres blieb mir unbekannt.

117. *Nomophila Noctuella* S. V.; Rbl., Ann. des k. k. naturh. Hofm., VII, pag. 247, N. 8; Bethune-Baker, Trans. Ent. Soc. Lond., 1894, pag. 585.

Unter mehreren Exemplaren von Tenerife (Hedemann) zeigt ein ♀ von St. Cruz (10. April) eine auffallend scharfe dunkle Fleckenzeichnung. Ein weiteres Stück von Orotava (24. April), sowie ein kleineres ♂ von Las Palmas (Gran Canaria) sind stark verdüstert.

118. *Phakellura Indica* Saunders (1851); Wollast., Ann. and Mag. of Nat. Hist., 5. ser., III, 1879, pag. 332; Cotes-Swinhoe, Cat. Ind. Moths, V, pag. 616, N. 4197.

Diese Art wurde nach freundlicher Mittheilung H. v. Hedemann's durch ihn in einem Stück am 9. Mai 1895 im Hotelgarten in St. Catalina auf Gran Canaria erbeutet.

Herr P. C. T. Snellen, welcher das Stück zur Ansicht hatte, theilte noch folgende Synonyma dieser über die ganze indisch-australische Region wie in Südafrika verbreiteten Art mit: *Hyalinis* B. (nec L.), Faun. Madag., 1833, pag. 117 (*Botys*); *Capensis* Z., Micr. Caffr. (1852), pag. 52 (*Eudiotis*); *Gazonialis* Gn., Delt. et Pyral. (1854), pag. 297 (*Phakellura*); *Cucurbitalis* Gn., Reunion (1862) pag. 64; *Peridromella* Mab. (1889).

Es ist kaum daran zu zweifeln, dass die Art mit *Gossypium Arboreum*, als dessen Schädling sie bekannt ist, eingeschleppt wurde. Wollaston (l. c.) nimmt für das Vorkommen dieser Art auf St. Helena einen Import aus Ostindien an. Sie findet sich auch auf St. Vincent (Cap Verde'sche Insel), wie Meyrick (Monthl. Mag., XXII, pag. 105) angibt.

119. *Margarodes Unionalis* Hb.; Rbl., Ann. des k. k. naturh. Hofm., VII, pag. 247, N. 9; Bethune-Baker, Trans. Ent. Soc. Lond., 1894, pag. 585.

Herr v. Hedemann fing ein frisches ♂ im Garten des Hotel St. Catalina bei Las Palmas auf Gran Canaria am 9. Mai 1895. Bisher liegt auffallender Weise noch kein Stück dieser Art von Tenerife vor.

120. *Zinckenia Recurvalis* F.; Wollaston, Ann. and Mag. of Nat. Hist., 5. ser., III, 1859, pag. 332 (*Hymenia*); Cotes-Swinhoe, Cat., V, pag. 627, N. 4262; Rbl., Ann. des k. k. naturh. Hofm., VII, pag. 247, N. 10.

Herr v. Hedemann schreibt: »Im Garten des Hotel St. Catalina bei Las Palmas auf Gran Canaria war die Art am 9. Mai 1895 der gemeinste Kleinfalter, den ich je angetroffen. Die Exemplare sind alle um ein Viertel grösser (Exp. eines vorliegenden ♂ 24 mm) als meine aus Westindien mitgebrachten Stücke. Der Falter hält in der

Ruhe die Fühler senkrecht in die Höhe.« Wollaston (l. c.) berichtet über das ebenso massenhafte Vorkommen dieser Art auf St. Helena; sie findet sich auch auf Ascension (Woll.) und nach Meyrick (Monthl. Mag., XXII, pag. 105) auf St. Vincent (Cap Verde-sche Insel).

121. *Duponchelia Fovealis* Z.; Rbl., Ann. des k. k. naturh. Hofm., VII, pag. 247, N. 11; IX, pag. 80, N. 112.

Herr v. Hedemann traf die Art sehr gemein sowohl bei Orotava (Tenerife) als bei Las Palmas (Gran Canaria).

123. *Hellula Undalis* F.; Wollaston, Ann. and Mag. of Nat. Hist., ser. 5, III, 1879, pag. 337; Cotes-Swinhoe, Cat. Ind. Moths, V, pag. 664, N. 4518; Rbl., Ann. des k. k. naturh. Hofm., VII, pag. 248, N. 13; Bethune-Baker, Trans. Ent. Soc. Lond., 1894, pag. 583.

Ein gut erhaltenes, deutlich gezeichnetes ♂ von 16 mm Expansion fing Herr v. Hedemann bei Las Palmas auf Gran Canaria am 9. Mai 1895. Die Art scheint auf Madeira und St. Helena häufiger aufzutreten als auf den Canaren.

124. *Scoparia Stenota* Woll.; Rbl., Ann. des k. k. naturh. Hofm., VII, pag. 248, N. 14; Bethune-Baker, Trans. Ent. Soc. Lond., 1894, pag. 582.

Die neueren Angaben Baker's stimmen nur schlecht mit dem mir vorliegenden, von Prof. Simony auf Palma erbeuteten Exemplare und scheinen sich eher auf die nachfolgende Art (*Angustea* Sph.) beziehen zu können. Vielleicht liegt eine Verwechslung vor, was bei der mangelhaften, fast nie comparativ gehaltenen Beschreibung englischer Autoren erst durch zahlreicheres Material zu entscheiden sein wird.

125. *Scoparia Angustea* Sph.; Rbl., Ann. des k. k. naturh. Hofm., VII, pag. 249, N. 15.

Herr v. Hedemann traf die Art in der Zeit vom 11. bis 29. April einzeln bei Orotava auf Tenerife. Die Stücke zeigen eine Flügelspannweite von 16—18 mm und zeichnen sich im (kleineren) weiblichen Geschlechte durch dunklere Hinterflügel aus, wodurch dieses Geschlecht ein mehr einfärbiges Aussehen gewinnt.

Von Ragonot erhielt ich im Vorjahre zwei durch Msr. Alluaud auf den Canaren gesammelte ♂ dieser Art zur Ansicht, wovon das grössere auf den Vorderflügeln auffallend scharf gezeichnet erschien und die bedeutende Spannweite von 22 mm erreichte.

127. *Pyrallis Farinalis* L.; Woll., Ann. and Mag. of Nat. Hist., ser. 5, III, 1879, pag. 330; Rbl., Ann. des k. k. naturh. Hofm., VII, pag. 251, N. 17; *ibid.*, IX, pag. 80, N. 118; Holt-White, pag. 94, N. 39, pag. 101; Bethune-Baker, Trans. Ent. Soc. Lond., 1894, pag. 581.

Holt-White erwähnt, dass diese weit verbreitete Art auf Tenerife stets in einer verdunkelten Form fliege. Ein grosses ♀ (von 27 mm Exp.), welches Herr v. Hedemann am 26. April 1895 an einer Hauswand in Orotava (Tenerife) fing, ist ebenfalls, namentlich auf den Vorderflügeln, stark rauchgrau verdunkelt, ohne dass aber dadurch die typisch bleibende Zeichnungsanlage alterirt wäre.

131. *Eromene* sp.

Ein einzelnes, ziemlich stark geflogenes ♀, von Hedemann am 9. Mai 1895 im Garten des Hotels St. Catalina (Las Palmas auf Gran Canaria) erbeutet, gehört wahr-

scheinlich einer unbeschriebenen Art aus der *Vinculella*-Gruppe an. Charakteristisch scheint vor Allem die unter dem Vorderrande wurzelwärts gebrochene dunkle Mittelbinde zu sein. Hinterflügel oberseits grau. Exp. 14.5 mm.

Auf Madeira kommt die weit verschiedene *Eromene Ocella* Hw. vor (Bethune-Baker, Trans. Ent. Soc. Lond., 1894, pag. 586). Von St. Vincent (Cap Verde'sche Insel) erwähnt Meyrick (Monthl. Mag., XXII, pag. 106) ebenfalls eine unbestimmt gebliebene *Eromene*-Art.

136. *Cryptoblabe Gnidiella* Mill.; Rbl., Ann. des k. k. naturh. Hofm., VII, pag. 257, N. 25; Bethune-Baker, Trans. Ent. Soc. Lond., 1894, pag. 586.

Die Art wurde nunmehr auch von Madeira bekannt. Herr v. Hedemann traf einige frische Stücke bei Orotava (Tenerife) am 22. bis 28. April und am 8. Mai bei Las Palmas (Gran Canaria).

137. *Oxybia Transversella* Dup.; Rbl., Ann. des k. k. naturh. Hofm., VII, pag. 257, N. 26; IX, pag. 80, N. 127.

Herr v. Hedemann fing bei Orotava bereits am 17. April 1895 ein abgeflogenes ♂ und am 25. bis 26. April ebenda wieder ein frisches Pärchen. Die Stücke sind etwas grösser (19—20 mm Exp.) mit dunkler brauner äusserer Begrenzung der Mittelbinde als Stücke vom August. Die Hinterflügel in beiden Geschlechtern gleichmässig glänzend weissgrau gefärbt.

141. *Homoeosoma Nimbella* Z.

Ein stark beschädigtes, d. h. nur in der rechten frischen Flügelhälfte erhaltenes ♂ von Orotava (Hedemann, 25. April) zeigt eine breite, rein weisse Vorderrandstrieme und hellgraue Hinterflügel, ist also wohl kaum von *Nimbella* Z. zu trennen. Vorderflügelänge 7 mm. Ob *Canariella* Rbl. nur Sommer- oder Gebirgsform von *Nimbella* Z. ist, oder ob thatsächlich zwei so nahestehende Arten auf Tenerife vorkommen, kann erst durch reicheres Material entschieden werden.

143. *Ephestia Calidella* Gn.; Rbl., Ann. des k. k. naturh. Hofm., VII, pag. 261, N. 31.

Nur ein grosses, deutlich gezeichnetes ♀ von 21 mm Expansion fand sich in der Ausbeute Herrn v. Hedemann's mit den Fangdaten: Orotava, 18. April 1895.

148. *Agdistis Canariensis* Rbl., n. sp.

Alis ant. cinereis, ciliis costalibus niveis, immaculatis. ♂ Exp. 20 mm.

Aus nächster Verwandtschaft der *Adactyla* Hb., deren canarische Form sie darstellen dürfte. Die Allgemeinfärbung ist eine viel hellere, die Grösse eine geringere als bei norddeutschen Stücken der *Adactyla*. Namentlich verschieden ist der schmale, rein weisse, bei $\frac{1}{2}$ der Vorderrandlänge beginnende Costalstreif, welcher keinerlei Flecken zeigt und gegen die Vorderflügelspitze schmaler wird. Die Punkte längs der Flügelfalte am Rande des hellgrauen Dorsaltheiles wie bei *Adactyla* gestellt, aber undeutlicher. Auch die Färbung der Flügelunterseite, des Körpers und der Beine ist heller wie bei *Adactyla*. Der Hinterleib zeigt auf dem Rücken der mittleren Segmente zwei nahe an die Mittellinie gerückte kurze schwarze Striche. Die Hinterleibsspitze selbst ist stark weisslich beschuppt. Vorderflügelänge 10, Expansion 20 mm. Nur ein gut erhaltenes ♂ bei St. Cruz de Tenerife am 3. Mai 1895 von Hedemann erbeutet.

Die allenfalls hier noch in Betracht kommende *Agd. Satanas* Mill. aus Südfrankreich und der Rheinpfalz ist noch dunkler als *Adactyla*, schwärzlich rauchbraun mit theilweise ganz fehlendem weissen Costalstreifen, also von der hellen *Canariensis*, mit der sie annähernd in der Grösse stimmt, in der Färbung noch stärker verschieden als von *Adactyla* Hb.

Die ganz ungenügend bekannt gemachte *Adactyla Sanctae Helenae* Woll. (Ann. and Mag. of Nat. Hist., ser. 5, III, 1879, pag. 440) von St. Helena mag eine sehr ähnliche Art sein. Auf St. Vincent (Cap Verde'sche Insel) kommt nach Meyrick (Monthl. Mag., XXII, pag. 106) *Agdistis Tamaricis* Z. vor.

149. *Amblyptilia Acanthodactyla* Hb.; Wlsglm., Trans. Ent. Soc. Lond., 1894, pag. 538.

Nach Hedemann's Angabe sowohl auf Tenerife als Gran Canaria (in der Küstenzone) überall, aber nur vereinzelt. Von fünf mir vorgelegenen Stücken wurden vier bei Orotava zwischen dem 14. und 22. April, ein Stück bei St. Cruz de Tenerife am 3. Mai 1895 erbeutet. Die Stücke sind von mittlerer Grösse und röthlicher Grundfarbe der Vorderflügel. Die Art ist bereits seit Langem von Madeira bekannt. In Südafrika kommt die nahestehende *Cosmadactyla* Hb. vor (Wlsglm., Trans. Ent. Soc. Lond., 1881, pag. 277).

153. *Pterophorus Monodactylus* L.; Rbl., Ann. des k. k. naturh. Hofm., VII, pag. 263; IX, pag. 81; Wlsglm., Trans. Ent. Soc. Lond., 1894, pag. 539.

Mehrere Stücke, von Hedemann auf Tenerife (St. Cruz, 3. Mai) und Gran Canaria (Las Palmas, 7. Mai) erbeutet, variiren wie centraleuropäische Stücke in ihrer Grösse und Deutlichkeit der Zeichnung.

156. *Gypsochares Hedemanni* Rbl., n. sp., Taf. III, Fig. 3.

Alis anterioribus cervinis, costa laciniae anterioris ad apicem alba immaculata, lacinia posteriore alba; alis posterioribus fuscis. Exp. 15 mm ♂.

Von dieser ausgezeichneten neuen Art erbeutete Herr v. Hedemann in der Zeit vom 15. bis 22. April 1895 fünf grösstentheils tadellos erhaltene ♂ an einer Stelle in der Umgebung Orotavas.

Die Art stimmt in der auffallend rein weissen Färbung der ganzen Vorderrandhälfte des Hinterzipfels der Vorderflügel mit *Baptodactyla* Z. überein, weicht aber sonst durch schwächtigeren Bau, dünnere Fühler, längeren Hinterleib und tiefer gespaltene Vorderflügel nicht unbeträchtlich ab. Soweit sich ohne Abschuppung (nur durch Befeuchtung mit Xylol) erkennen lässt, dürfte Ader 10 getrennt und 7 aus 8 entspringen.

Kopf sammt Palpen von der Allgemeinfärbung der Vorderflügel. Letztere von $1\frac{1}{2}$ Augendurchmesserlänge, aufsteigend, das zweite Glied gegen die Spitze durch Schuppen mässig erweitert, auf der Aussenseite gegen die Spitze gebräunt, auf der unteren Schneide weisslich aufgehellt. Die Stirne anliegend beschuppt, der obere Augenrand heller. Die bräunlichgrauen Fühler von $\frac{2}{3}$ Vorderrandlänge, in der Geissel schwächer als bei *Baptodactyla*, in der Bewimperung aber mit dieser übereinstimmend.

Brust und Thorax wie die Vorderflügel gefärbt, die bräunlichen Beine sind an Schenkel, Schiene und Tarsen vorwiegend glänzend weisslich beschuppt, und zwar auf ihrer Innen- und Aussenseite, ohne eine constante Zeichnung zu besitzen. Die beiden Dornenpaare der Hinterschienen sind kürzer und schwächer als jene bei *Baptodactyla*. Der bräunliche Hinterleib, welcher schwächtiger ist und daher auch etwas

länger erscheint als bei *Baptodactyla*, zeigt in der Mittellängslinie des Rückens, sowie an den Seiten und der Bauchfläche einzelne weissliche Schuppen. Die heller bräunlich beschuppte Spitze besitzt dorsalwärts einen kurzen Busch, ventralwärts zwei divergierende Schuppenbüschel.

Die Vorderflügel, mit tieferem, bereits vor $\frac{1}{2}$ beginnendem Spalt und längeren schmälern Zipfeln als bei *Baptodactyla*, zeigen eine rehbraune, also dunklere Grundfarbe als bei letzterer Art. Der Vorderrand des Vorderzipfels ist in wechselnder Länge schmal bräunlich verdunkelt, gegen die Spitze zu meist weisslich. Der Hinterzipfel ist in seiner ganzen Costalhälfte sammt den Fransen rein weiss. Sonst sind die Fransen bräunlichgrau. Die gleiche Färbung besitzen auch die Hinterflügel sammt Fransen, welche nur in der äussersten Spitze ihrer schlanken Zipfeln eine schwache weissliche Aufhellung erkennen lassen.

Die Unterseite bräunlichgrau, die weisse Färbung der Vorderflügel wie oberseits, jene der Hinterflügel aber namentlich am ersten und dritten Zipfel in grösserer Ausdehnung auftretend, so dass hier namentlich der erste Zipfel in seinem letzten Drittel weiss gefärbt erscheint. Vorderflügellänge 7, Expansion 15 mm.

Nach ihrem Entdecker Herrn Wilhelm v. Hedemann, dem um die Microheterocerenfaunen dreier Welttheile hochverdienten Erforscher benannt.

Der auf St. Helena aufgefundenene *Oxyptilus Rutilalis* Wlk. [List., XXX, pag. 943, N. 50 (*Pterophorus*); *Rutilans* Woll., Ann. and Mag. of Nat. Hist. (5), III, 1879, pag. 441] hat zufolge der schwarz gezeichneten Vorderflügel, silberweissen Unterseite und bedeutenden Grösse gewiss keine nahe Verwandtschaft zu vorliegender Art. Ebenso wenig kann *Trichoptilus Compsocares* Meyrick (Monthl. Mag., XXII, pag. 106; Trans. Ent. Soc. Lond., 1886, pag. 16) von St. Vincent (Cap Verde'sche Insel) ein prioritätsberechtigter Name dafür sein.

157. *Tortrix Subcostana* (Stt.) Rbl., Ann. des k. k. naturh. Hofm., IX, pag. 81, N. 143 var. nov. *Canariensis* Rbl.

Nachdem Lord Walsingham (Trans. Ent. Soc. Lond., 1894, pag. 539) die Identität der typischen Madeiraform von *Subcostana* Stt. mit der von mir (l. c.) unter gleichem Namen eingehender besprochenen Canarenform in Abrede stellt, schlage ich für letztere den Namen *Canariensis* vor. Sie soll sich von der (mir unbekannt gebliebenen) Madeiraform durch geringere Grösse und die deutliche Ausnagung an der inneren Begrenzung der dunklen Mittelbinde (unter dem Vorderrande) unterscheiden. Nach dem Mangel eines Costalumschlages des ♂ entfernt Lord Walsingham die Art aus dem Genus *Cacoecia*.

168. *Pandemis Mactana* Rbl. n. sp., Taf. III, Fig. 4.

Alis anterior. cinnamomeis vel rufo-cinnamomeis, fascia media obliqua maculaque costae ante-apicali fuscescentibus; poster. albescentibus, subtus in apice flavo reticulatis. ♂ Exp. 21—22 mm.

Wie es scheint, bilden die *Pandemis*-Arten die am reichsten vertretene Gruppe der Gattung *Tortrix* (s. 1.) auf den Canaren, da vorliegende Art, wovon mir zwei tadellos erhaltene ♂ vorliegen, zu keiner der bisher von dort oder von Madeira bekannt gewordenen Arten gezogen werden kann.

Kopf und Thorax stimmt mit der Grundfärbung der Vorderflügel überein und wechselt wie diese von Zimmtbraun bis lebhaft dunkel Rothbraun. Die Bewimperung der (männlichen) Fühler ausnehmend lang, die Breite der Fühlerglieder um das Doppelte

übertreffend. Die Geißel selbst reicht bis $\frac{1}{2}$ des Vorderrandes und zeigt ober dem Basalgliede keine Ausnagung. Die schlanken Palpen von über zwei Augendurchmesserlänge zeigen wie bei den verwandten Arten ein dreieckig beschupptes, in eine scharfe Spitze endigendes Mittelglied. Brust und Beine gelbweiss, letztere auf der Aussenseite (mit Ausnahme der hell bleibenden Hinterschienen) rothbraun beschuppt. Der Hinterleib überragt mit $\frac{1}{4}$ seiner Länge den Afterwinkel und ist hell gelbgrau gefärbt mit ebensolchem breiten Afterbüschel.

Die ziemlich kurzen breiten Vorderflügel zeigen einen an der Basis stark gewölbten, vor der Spitze flach eingedrückten Vorderrand, eine scharfe Spitze und einen unterhalb letzterer nur schwach eingezogenen Saum. Ihre Grundfarbe wechselt von hell zimmetbräunlich bis lebhaft rothbraun. Als dunklere Zeichnung findet sich eine ganz undeutlich begrenzte Basalbinde, eine in einem sehr schmalen Vorderrandsfleck bei $\frac{1}{2}$ beginnende, gegen den Innenwinkel sich stark verbreiternde und daselbst undeutlich werdende Mittelbinde und ein verschwommener breiter Vorderrandsfleck vor der Spitze. Der Raum zwischen letzterem und der Mittelbinde ist (beim dunklen Stück besonders auffallend) hellgrau ausgefüllt, welche Ausfüllung doppelt so lang als breit erscheint und die Gestalt einer kurzen, gegen das Ende des Saumes zu gerichteten Binde erhält. Das Saumfeld zeigt längs des Aussenrandes schwach bleigrau glänzende Fleckchen, welche jedoch den Eindruck der Grundfarbe nur wenig abschwächen. Die Fransen von der Färbung der Vorderflügel mit deutlicher schwarzer Basallinie von der Hälfte des Saumes bis unter die schwach vorstehende Flügelspitze.

Die Hinterflügel zeigen eine weissgraue, gegen die scharfe Spitze gelblich werdende (bei dem Exemplar mit hellerer Grundfarbe der Vorderflügel im Allgemeinen dunklere) Grundfärbung und die Spuren einer schwachen Gitterung im Apicaltheil. Die Fransen weisslich, mit grauer Schuppenlinie an der Basis.

Die Unterseite der Vorderflügel mit schwärzlichgrau durchscheinender Zeichnung der Oberseite und grau gegittertem Saumfelde, jene der Hinterflügel weisslich, längs des Vorderrandes und im Apicaltheil gelb mit braunen Querstrichelchen. Die Fransen vorwiegend grau, gegen den Afterwinkel der Hinterflügel weisslich. Vorderflügelänge 10·5—11, Expansion 21—22 mm.

Zwei ♂, wovon eines durch M. Alluaud auf den Canaren erbeutet, mit der Bezeichnung »(?) Cafira 14. II.« vorliegt. Dieses (abgebildete) Exemplar ist viel dunkler gefärbt als das zweite, welches Herr v. Hedemann am 8. Mai 1895 aus einem Orangenbaume im Garten des Hotels St. Catalina in Las Palmas (Gran Canaria) scheuchte. *Mactana* unterscheidet sich von den drei übrigen bekannt gewordenen *Pandemis*-Arten der Canaren, und zwar von der zunächst stehenden *Bracatana* Rbl. durch geringere Grösse, viel schwächere Gitterung, welche namentlich auch auf den Hinterflügeln nicht bis zur Basis reicht, und durch die auffallende, hellgraue (bei *Bracatana* mangelnde) Ausfüllung am Vorderrande der Vorderflügel.

Pand. Simonyi Rbl. kommt durch die oberseits ganz dunklen Hinterflügel und viel geringere Grösse nicht in Betracht, *Persimilana* Rbl. bleibt ebenfalls kleiner, besitzt im männlichen Geschlechte fast schneeweisse, ungezeichnete Hinterflügel und entbehrt am Vorderrande der Vorderflügel der auffallenden hellgrauen Ausfüllung.

160. *Pandemis Persimilana* Rbl., Ann. des k. k. naturh. Hofm., IX, pag. 82, N. 144.

An eben derselben Stelle wie das früher angeführte ♂ der *Mactana* scheuchte Herr v. Hedemann am 11. Mai 1895 in Las Palmas (Gran Canaria) ein einzelnes Exemplar

auf, welches als ♂ zu der von mir (s. l.) nur im weiblichen Geschlechte bekannt gemachten *Persimilana* gehört.

Das Exemplar stimmt in der organischen Beschaffenheit der Fühler und Palpen sehr gut mit der vorbeschriebenen *Mactana* überein, unterscheidet sich aber sicher von ihr durch geringere Grösse (Vorderflügelänge 9, Expansion 18 mm), eintöniger rothbraun gefärbte Vorderflügel mit dunkelbrauner Zeichnung (von bereits beim ♀ beschriebenen Verlaufe) und den Mangel der hellgrauen Ausfüllung am Vorderrande, endlich durch fast schneeweisse Hinterflügel, welche nur auf der Unterseite im äussersten Apicaltheil schwach gelblich gefärbt sind, und durch oberseits ebenso rein weissen Hinterleib.

Der bei den ♀ auftretende dunkle Punkt am Queraste der Vorderflügel ist hier nur angedeutet. Die Unterseite ebenfalls entsprechend heller als bei *Mactana*.

Hoffentlich ermöglicht bald weiteres Material eine schärfere Abgrenzung oder auch Vereinigung der bisher bekannt gewordenen atlantischen, zweifellos sehr variablen *Pandemis*-Formen.

164. *Heterognomon Coriacanus* Rbl., Ann. des k. k. naturh. Hofm., IX, 1894, pag. 84; XI, Taf. III, Fig. 5 ♂.

Herr v. Hedemann traf die Art auf Tenerife bei Orotava in der Zeit vom 10. bis 28. April 1895 »äusserst gemein«, ferner bei St. Cruz de Tenerife und auf Gran Canaria, hier aber selten. Mir liegen 19 ♂ und 5 ♀ aus dieser Ausbeute vor. Weiters sandte im Vorjahre noch Ragonot zwei von einander stark abweichende männliche Exemplare zur Bestimmung ein, wovon das kleinere die Bezeichnung »Cafira 14. II.« (Alluaud, Canar.) trug. Nach dem reichen Material bin ich in der Lage, nachfolgende Ergänzung meiner Beschreibung zu geben.

Die Vorderflügelänge variiert bei den ♂ der Frühjahrgeneration zwischen 6 bis 8 mm, die Expansion von 12.5—15.5 mm. Die Grundfarbe der Vorderflügel ist keineswegs immer eine so matte wie bei den zuerst mir vorgelegenen Stücken, sondern kann ziemlich lebhaft bräunlichgelb werden. Die in ihrer Deutlichkeit wechselnde röthlichbraune bis röthelrothe Zeichnung besteht aus einer vor $\frac{1}{2}$ am Vorderrande beginnenden und in einem flachen Bogen bis zum Querast und von da weiter bis in die Flügelspitze ziehenden schmalen Längsbinde und einem breiteren solchen Wisch von der Flügelmitte in den Innenwinkel. Bei einzelnen, meist kleineren Stücken zeigt die Flügelfläche in unregelmässiger, punktartiger Vertheilung von einander getrennt stehende schwarze Schuppen.

Auch die hell bräunlichgraue Unterseite der Vorderflügel lässt im Spitzendrittel meist dunkle gerundete Fleckchen erkennen, wie sie die Hinterflügel daselbst stets führen.

Das eine der von Ragonot erhaltenen Exemplare (♂) zeigt ein typisches Aussehen, das andere weicht in der Grösse (9 mm Vorderflügelänge, 18 mm Expansion) stark ab und ist auf den Vorderflügeln viel dunkler gelbbraunlich gefärbt, mit gleicher vorbeschriebener, hier verwachsener Zeichnungsanlage. Auch die Hinterflügel sind bräunlichgrau, nicht weisslichgrau. Ebenso ist der Hinterleib und namentlich die Unterseite der Vorderflügel dunkler. Näheres über die Provenienz und Flugzeit dieses letzteren Stückes blieb mir unbekannt.

Die ♀ von Orotava, mit etwas später beginnender Flugzeit besitzen etwas breitere und daher kürzer erscheinende Flügel (Exp. 13—16 mm). Die Grundfarbe der meist ganz zeichnungslosen Vorderflügel ist ein schönes helles Röthlichbraun, doch kommen auch hellere Stücke mit der Zeichnungsanlage des ♂ vor. Die Unterseite der Vorder-

flügel bleibt in der Regel heller als im männlichen Geschlechte. Der Hinterleib von normaler Stärke.

166. *Sciaphila Longana* Hw.; Rbl., Ann. des k. k. naturh. Hofm., VII, pag. 265, N. 41; *ibid.*, IX, pag. 86, N. 150.

Fragosana Rbl., l. c., IX, pag. 86, N. 151.

Eine grosse Anzahl männlicher Stücke, welche Herr v. Hedemann auf Tenerife bei St. Cruz (10. April und 3. Mai) und bei Orotava (12. bis 24. April, fast ebenso gemein wie *Heterognomon Coriacanus* Rbl.) antraf, gehört zur Form *Ictericana* Graaf (Rbl., l. c., VII, N. 41, 1), zeigt also zeichnungslose, einfarbig ockerbräunliche Vorderflügel, die nur ausnahmsweise gelblichweiss werden können, wie bei einem gut erhaltenen Exemplar von Orotava vom 17. April und einem stark geflogenen ebendaher vom 14. April. Die Hinterflügel aller Stücke grau mit helleren Franssen. Die Unterseite der Vorderflügel dunkelgrau mit bräunlichen Rändern, jene der Hinterflügel weissgrau. Exp. 17—22 mm.

Vier weibliche Stücke einer *Sciaphila*-Form mit den Fangdaten: Orotava 16. April (verflogen), 18. April und 22. April (bot. Garten) und St. Cruz 4. Mai zeigen bei weisser Grundfarbe der Vorderflügel eine in der Deutlichkeit wechselnde braune Bindezeichnung, welche den von Zeller für seine *Fragosana* angegebenen Verlauf nimmt. Die Stücke stimmen sonach mit der von mir l. c., IX, pag. 86 unter *Fragosana* besprochenen Form. Trotz der grossen Divergenz der beiden in Frage stehenden Formen bin ich geneigt, dieselben als die Geschlechter ein und derselben auf Tenerife dimorph gewordenen Art zu betrachten (worin mir auch Herr v. Hedemann beistimmt), ohne entscheiden zu können, wie weit meine ursprüngliche Annahme einer Zugehörigkeit der weiblichen Form zu *Fragosana* Z. aufrecht besteht (cfr. die Anmerkung, l. c., IX, pag. 86).

Jedenfalls hat die artliche Vereinigung dieser von derselben Localität in nur je einem Geschlechte bekannt gewordenen *Sciaphila*-Formen weniger Unwahrscheinlichkeit für sich, als die Zugehörigkeit der l. c., VII, N. 41 unter N. 3 angeführten männlichen Form zu derselben Art.

Das l. c., N. 41 unter N. 2 angeführte (mir nicht mehr vorliegende) Exemplar von Gran Canaria bleibt in seiner Bestimmung zweifelhaft.

167. *Conchylis Flagellana* Dup.

Ein einzelnes ♀, am 3. Mai 1895 auf einer Hutweide bei St. Cruz de Tenerife von Hedemann erbeutet, zeigt 16 mm Expansion, die Vorderflügel gestreckt mit zwei parallelen Querlinien, wovon die erste den Vorderrand nicht erreicht, sondern bei $\frac{3}{4}$ Flügelbreite abbricht. Die Hinterflügel ziemlich hellgrau, gegen den Saum zu dunkler, die Franssen hell. Die Unterseite der Vorderflügel grau mit gelblichem Glanze, jene der Hinterflügel weisslich.

Ich sehe trotz Ragonot's kritischer Uebersicht (Monthl. Mag., XII, pag. 87), die er auch in seinen Nachträgen zu Wocke's Katalog wiederholt (Ann. S. Fr., 1894, pag. 198), kein Hinderniss, Herrich-Schäffer's Bild 345 hierher zu ziehen, da die Vollständigkeit oder Unvollständigkeit der ersten Querlinie gewiss kein standhaftes Merkmal abgibt.

168. *Retinia Walsinghami* Rbl. n. sp., Taf. III, Fig. 6 (♀).

Capite albo-cinereo; alis ant. rufo-ferrugineis, ad basim cinereo-rivulosis, plaga media albescente; poster. pallide griseis. ♂ ♀ Exp. 19—23 mm.

Von dieser charakteristischen neuen Art scheuchte Herr v. Hedemann bei Orotava (Tenerife) am 11. und 14. April 1895 je ein ♂ und am 12. April ein ♀ aus *Pinus maritima*. Dieselbe zeigt mit keiner centraleuropäischen Art der Gattung nähere Verwandtschaft und lässt sich nur annähernd mit *Ret. Duplana* Hb. vergleichen.

Kopf sammt spitzen und sehr langen Palpen weissgrau beschuppt. Letztere erreichen beim ♂ den doppelten, beim ♀ mehr als $2\frac{1}{2}$ maligen Augendurchmesser an Länge, zeigen ein gerade vorstehendes Basalglied, ein etwas hängendes doppelt so langes Mittelglied und ein ganz kurzes pfriemenförmiges Endglied von circa $\frac{1}{5}$ Länge des Mittelgliedes. Die lockere Beschuppung mit dunklerem Staub bedeckt. Die Fühler staubgrau, beim ♂ viel dicker, mit scharf abgesetzten, kurz beborsteten Gliederenden, reichen nicht ganz bis $\frac{1}{2}$ des Vorderrandes. Brust und Beine weissgrau, letztere (mit Ausnahme der Hinterschienen) auf der Aussenseite dicht braungrau bestäubt, die Tarsen aller Beine aussen mit hellen Gliederenden. Der Rücken des Thorax sammt Schulterdecken aschgrau. Der lange schlanke Hinterleib überragt mit $\frac{1}{4}$ seiner Länge den Afterwinkel der Hinterflügel, ist staubgrau und zeigt beim ♀ eine ziemlich lang hervortretende, an ihrer Spitze gespaltene Legeröhre.

Die Vorderflügel sehr gestreckt, nach Aussen wenig erweitert, mit schrägem Saum und scharfer Spitze, zeigen eine roströthliche Grundfarbe, welche namentlich im Saumfelde deutlicher und heller auftritt. Von der Basis angefangen zeigen sich (viel deutlicher beim ♀) aschgrau zerrissene Querbinden und in der Mittellängslinie des Flügels gegen den Saum zu eine schmale Längsstrieme einzelner rein weisser Schuppen, welche von dunkleren bräunlichen Schuppen durchsetzt werden, welche letztere sich (bei dem deutlicher gezeichneten ♂ und beim ♀) zu einer bis an den Vorderrand reichenden, dem Saum parallelen Querbinde verstärken.

Der Vorderrand von $\frac{1}{2}$ seiner Länge ab, sowie der Saum sind in einer feinen Linie dunkler, zinnoberröthlich, ersterer von circa sieben weissen Strichelchen unterbrochen, welche die Reste ehemaliger Vorderrandshäkchen darstellen. Die langen Fransen wie die Hinterflügel hell aschgrau, aus groben Schuppen gebildet, mit drei vollständigen Theilungslinien.

Die Hinterflügel schmaler als bei *Duplana*, mit schärferer Spitze, hell aschgrau, mit weissgrauen Fransen, welche eine scharfe, dunkler graue Schuppenlinie an ihrer Basis führen. Unterseite aller Flügel grau, jene der Vorderflügel dunkler, mehr bräunlich mit fein weisslicher Vorderrands- und Saumlinie. Vorderflügel 9—10.5, Expansion 19—23 mm.

Allein schon durch den grauen Kopf und Thorax und die relativ sehr langen Palpen von allen anderen paläarktischen Arten der Gattung *Retinia* verschieden. Die auf den Vorderflügeln vielleicht ähnlich aussehende *Miniatana* Stgr. aus Südfrankreich zeigt ebenfalls kurze Palpen, zinnoberrothen Thorax und schwarze Hinterflügel.

169. *Aphelia Lanceolana* Hb.; Wlsglm., Proc. Zool. Soc. Lond., 1891, pag. 501, 543; Trans. Ent. Soc. Lond., pag. 540; Rbl., Ann. des k. k. naturh. Hofm., IX, pag. 86, N. 152.

Herr v. Hedemann traf die Art auf Tenerife stellenweise äusserst gemein an. Ein vorliegendes Exemplar von Gran Canaria trägt das Fangdatum »Las Palmas 7. Mai«.

Einzelne Stücke von Tenerife zeigen nach freundlicher Mittheilung Herrn v. Hedemann's durch eine zusammenhängende schwärzliche Saumlinie der Vorderflügel und fleckenartige Verdunkelung der Fransen in der Aussenhälfte eine Annäherung zur

Varietät *Verutana* Z. aus Texas. Andere Stücke stimmen vollkommen mit südeuropäischen überein. Die Art kann als Kosmopolit bezeichnet werden.

170. *Acroclita Consequana* H-S. var. *Littorana* Const.; Rbl., Ann. des k. k. naturh. Hofm., VII, pag. 266, N. 42.

Ein grosses ♀ von 21 mm Expansion fing Herr v. Hedemann am 18. April an der Lampe in Orotava (Tenerife). Es zeigt eine lichtgraue Grundfarbe der Vorderflügel und gehört sonach zur var. *Littorana* Const. Aus Raupen, welche v. Hedemann in den Zweigspitzen von *Euphorbia arborescens* ebenda eingebohrt fand, zog er weitere hierher gehörige Falter mit bräunlich verdunkelter Grundfarbe, von welchen ein vorliegendes ♀ am 10. Mai, ein ♂ erst am 13. Mai sich entwickelte. Die dicken kurzen Raupen waren fettglänzend grau gefärbt (Hedemann).

171. *Grapholitha Maderae* Woll.; Rbl., l. c., IX, pag. 87, N. 154; Wlsgm., Trans. Ent. Soc. Lond., 1894, pag. 540. Taf. III, Fig. 7 (♀).

Eine Anzahl Stücke beiderlei Geschlechtes erbeutete Herr v. Hedemann auf Tenerife bei Orotava in der Zeit vom 16. bis 22. April und in Realejo am 25. April 1895. Die Zwischenräume zwischen den letzten Vorderrandshäkchen sind, wie der Grund des Spiegels der Vorderflügel, bei frischen Exemplaren rein gelb.

172. *Grapholitha Negatana* Rbl. n. sp.; *Salvana* Rbl. (non Stgr.), Ann. des k. k. naturh. Hofm., IX, pag. 88, N. 155 (♀). — Taf. III, Fig. 8 (♂).

Palpis albescentibus; alis anterioribus nigrofuscis, basi plumbeo-nitidulis, parte exteriore flavo conspersis, strigis duabus plumbeis speculum ter nigro notatum includentibus, hamulis costalibus albis; posterioribus nigro-fuscis, basi albescentibus. ♂ ♀ Exp. 11—12 mm.

Ein ausgezeichnet erhaltenes ♂ von Herrn v. Hedemann am 14. April 1895 in Orotava (Tenerife) aus *Cytisus Proliferus* gescheucht, stimmt vollkommen mit dem (l. c.) besprochenen weiblichen Exemplar überein, welches ich provisorisch zu *Salvana* Stgr. stellte. Durch die Freundlichkeit Dr. Staudinger's erhielt ich typische Exemplare seiner *Salvana* zur Ansicht, welche die Verschiedenheit vorliegender Art von Tenerife ausser allem Zweifel stellten und eine Neubenennung derselben erforderlich machen. Gleichzeitig kann aber auch durch das nunmehr erfolgte Auffinden des männlichen Geschlechtes die generische Stellung der Art präcisirt werden, wonach dieselbe nach dem getrennten Verlauf von Ader 7 und 8 auf den Hinterflügeln des ♂ in die Gattung *Grapholitha* Tr. (s. str.) zu stellen ist.

Die bereits (l. c.) für das schadhafte weibliche Exemplar gegebene kurze Beschreibung der Art muss dahin ergänzt werden, dass die buschigen Palpen, mit verstecktem Endgliede, $1\frac{1}{2}$ Augendurchmesserlänge zeigen und weissgrau, an der unteren Schneide gegen die Spitze aber dunkelgrau beschuppt sind. Die dicken, schwärzlichen Fühler (♂) reichen bis $\frac{3}{4}$ des Vorderrandes und zeigen sehr dicht stehende Glieder. Brust und Beine sind silberweiss, letztere auf der Aussenseite grau bestäubt mit schwarz gefleckten Tarsen. Der Hinterleib (♂) überragt mit $\frac{1}{3}$ den Analwinkel der Hinterflügel, ist auf der Oberseite schwarzgrau, auf der Unterseite hell silbergrau gefärbt. Die Vorderflügel zeigen das bereits beschriebene Aussehen. Die Zahl der weissen Vorderrandshäkchen nach der Mitte wird besser mit fünf (statt sieben) angenommen, wovon die drei letzten besonders breit schwarz getheilt erscheinen, während das erste (nach der Mitte) nur schwache Spuren einer Theilung zeigt und das zweite jederzeit einfach bleibt. Die

Zeichnung der Saumhälfte der Vorderflügel hat auch einige Aehnlichkeit mit jener von *Gr. Conicolana* Heyl., welche sich sofort durch viel kürzer beschuppte Palpen mit deutlichem Endgliede unterscheidet. Bei *Conicolana* treten weiters nur vier (ungetheilte) Vorderrandshäkchen nach der Flügelmitte auf, und die den Spiegel umfassenden Metalllinien schimmern bläulich, hier jedoch messingfarben. Die dunkle Schuppenlinie am Saume, der Mangel eines Augenpunktes unter der Spitze, sowie die einfarbigen, dunkelgrauen, hell metallisch schimmernden Fransen stimmen mit *Conicolana* überein. Die Hinterflügel sind an der Basis des ♂ fast rein weiss aufgehellt, mit breitem schwärzlichen Saum und weisslichen Fransen, welche an der Basis dunkel beschuppt sind und in der Mitte eine undeutliche Theilungslinie führen. Die Unterseite der Vorderflügel schwärzlich mit weisslichen Häkchen, jene der Hinterflügel weiss mit schwärzlichem Saum und gegen die Basis schwärzlichem Vorderrande. Vorderflügelänge 6, Expansion 12 mm.

Von *Salvana* unterscheidet sich *Negatana* sofort durch die gelbliche, bei *Salvana* viel dichtere röthliche Bestäubung des Saumfeldes der Vorderflügel und die weissliche Basis der viel dunkleren Hinterflügel. Auch besitzt bei *Salvana* die Metalleinfassung des Spiegels nur Bleiglanz, bei *Negatana* jedoch einen lebhaften Messingglanz.

173. *Choreutis Pretiosana* Dup.; Rbl., Ann. des k. k. naturh. Hofm., VII, pag. 266, N. 43; Woll., Ann. and Mag. of Nat. Hist., ser. 5, III, 1879, pag. 342; Wlsgm., Trans. Ent. Soc. Lond., 1894, pag. 545 (*Bjerkandrella*).

Herr v. Hedemann traf die Art auf Tenerife stellenweise zahlreich, sowohl bei Orotava als bei St. Cruz. Ein vorliegendes Pärchen von letzterem Fundorte mit dem Fangdatum 3. Mai nähert sich etwas mehr der Stammform *Bjerkandrella* Thnbrg., muss aber zufolge der noch geringen Grösse von 10.5 mm Expansion mit *Pretiosana* vereint bleiben. Die Art ist auch von Madeira und St. Helena bekannt.

174. *Simaethis Nemorana* Hb.; Rbl., Ann. des k. k. naturh. Hofm., VII, pag. 266, N. 44; *ibid.*, IX, pag. 88, N. 157; Wlsgm., Trans. Ent. Soc. Lond., 1894, pag. 545.

Nach Herrn v. Hedemann's freundlicher Mittheilung sehr selten auf Tenerife. Ein vorliegendes gut erhaltenes Stück trägt das Fangdatum »St. Cruz, 3. Mai 1895«. Die Art kommt auch auf Madeira vor.

176. *Setomorpha Discipunctella* Rbl., Ann. des k. k. naturh. Hofm., VII, pag. 267, N. 49, Taf. XVII, Fig. 16 ♀.

Ein von Herrn v. Hedemann am 12. April 1895 in Orotava (Tenerife) im Zimmer erbeutetes ganz frisches ♂ stimmt in morphologisch-structureller Beschaffenheit so vollkommen mit der einzigen Type (♀) meiner *Discipunctella* überein, dass ich darin nur das kleinere, dunkel gezeichnete andere Geschlecht dieser Art erblicken kann. Vorsichtshalber gebe ich eine comparative Beschreibung des Stückes.

Der halbkugelige Kopf mit grösseren schwärzlichen Augen (♂) tritt etwas mehr hervor als bei der Type und ist am Scheitel, in Uebereinstimmung mit den Vorderflügeln, dicht schwärzlich bestäubt. Die vielleicht etwas längeren bräunlichen Fühler, deren Glieder viel breiter als lang sind, reichen bis circa $\frac{4}{5}$ des Vorderrandes. Ihr Basalglied ist wie bei der Type verdickt. Ebenso vollständig stimmt die Form und Länge der Palpen überein, deren Mittelglied hier gegen die Basis geschwärzt erscheint; ebenso zeigt das flachgedrückte Endglied unter der Spitze auf der Aussenseite einen dunklen Fleck. Die Beine wie bei der Type gezeichnet, nur sind die dunklen Flecken

hier fast schwärzlich. Der graue Hinterleib ist an der Basis breit, gegen das Ende stark verjüngt mit gleichfärbigem, kurzem Analbusch.

Die Vorderflügel scheinbar etwas kürzer als bei der Type, wodurch der robuste Thorax umsomehr hervortritt. Ihre Grundfarbe ist wie bei dieser lehmfarben, aber fast überall von schwärzlicher Bestäubung verdeckt, so dass sie nur in Flecken längs des Vorderrandes und Saumes ungetrübt auftritt. Grössere dunkle Stellen werden durch die Bestäubung in der Falte, in Form von Längsstrichen an der Basis und Schluss derselben, und am Querast in Form eines Längsfleckes gebildet. Keiner dieser Flecken ist jedoch scharf begrenzt und jeder von einer wolkigen Bestäubung umgeben. Am Vorderende und Saum bildet die dunkle Bestäubung zwischen den hell bleibenden Stellen der Grundfarbe unregelmässige, bis an die Basis reichende Fleckchen. Die lehmfarbenen Fransen erscheinen durch breite dunkle Schuppenstreifen gescheckt. Die Hinterflügel genau von der Form der Type, etwas reiner grau. Die Unterseite der Vorderflügel schwärzlich, jene der Hinterflügel grau. Erstere zeigen hier an Stelle der bei der Type am Queraste auftretenden hell gekernten Verdunkelung nur ein helles Fleckchen von mattem Silberglanz. Das auf der Unterseite gegen die Flügelränder erkennbare Geäder stimmt mit jenem der Type (und wohl auch im Wesentlichen mit jenem der typischen *Rutella* Z., Trans. Ent. Soc. Lond., 1891, Pl. VII, Fig. 73) überein. Vorderflügelänge 7 (Type 8), Expansion 15 (Type 16.5 mm).

178. *Trichophaga Abruptella* Woll., Ann. and Mag. of Nat. Hist., ser. 3, 1858, I, pag. 120; *Bipartitella* Rag., Bull. S. Ent. Fr., 1892, pag. LXXXIII; Ann. S. Ent. Fr., 1894, pag. 122; Wlsgm., Trans. Ent. Soc. Lond., 1894, pag. 541; *Tapetzella* Rbl., Ann. des k. k. naturh. Hofm., VII, pag. 268, N. 48; IX, pag. 17, N. 161.

Ich hatte Unrecht, diese Art, von welcher mir kein Stück vorgelegen hatte, mit *Tapetzella* L. zu identificiren. *Abruptella* steht allerdings letzterer Art sehr nahe, unterscheidet sich aber standhaft dadurch, dass der braune Basaltheil der Vorderflügel am Vorder- und Innenrand bis $\frac{1}{2}$ reicht, während er bei *Tapetzella* beträchtlich vor der Hälfte beider Flügelränder endet. Oft ist bei *Abruptella* dieser Basaltheil auch heller braun gefärbt und nach Aussen meist senkrecht begrenzt. Das Saumfeld kann wie bei *Tapetzella* in wechselnder Ausdehnung grau gefleckt erscheinen. Die Durchschnittsgrösse (Exp. 18—25 mm) übertrifft jene von *Tapetzella* L.

Ich hatte ein besonders grosses ♀ (Exp. 25 mm) von der Insel Lobos durch Ragonot, welcher für diese kleine Artgruppe das Genus *Trichophaga* errichtet hat, zur Ansicht.

Herr v. Hedemann fing zwei ganz frische, relativ kleinere Stücke bei Orotava (14. und 18. April 1895). Das eine derselben zeigt den (in beiden Stücken wie bei *Tapetzella* dunkelbraun gefärbten) Basaltheil nach Aussen nicht geradlinig, sondern concav begrenzt.

Abruptella wurde auch aus Tunis (*Bipartitella* Rag.) und Aegypten (Wlsgm.) bekannt. Wahrscheinlich kommt auch *Tapetzella* L., welche als Hausthier in fast allen Welttheilen verbreitet ist, auf den canarischen Inseln vor.

181. *Tinea Immaculatella* Rbl., Ann. des k. k. naturh. Hofm., VII, pag. 269, N. 50.

Vier Exemplare, darunter ein sehr gut erhaltenes Pärchen, welche Herr v. Hedemann in der Zeit vom 19. bis 28. April bei Orotava (Tenerife) erbeutete, gestatten eine sicherere Beurtheilung, als es bei den ersten von Fuerteventura vorgelegenen Exemplaren der Fall sein konnte. Darnach muss ich von meiner ursprünglichen Ansicht

einer eventuellen Zugehörigkeit dieser Form zu *Tin. Merdella* Z. Umgang nehmen und betrachte *Immaculatella* als eine durch die Flügelgestalt und vollständige Zeichnungslosigkeit der Vorderflügel sehr charakterisierte Art, deren Diagnose zu lauten hätte: Capillis ochraceis, antennis fuscis; alis ant. ochraceis, fusco-pulverulentis; poster. lineari-lanceolatis, griseis. Exp. 9.5—13 mm.

Die dunkelbräunlichen Fühler sind beim grösseren ♀ bedeutend kürzer und reichen nur über die Vorderrandshälfte, während sie beim ♂ bis über $\frac{4}{5}$ des Vorderandes gehen und aus sehr dicht stehenden schmalen Gliedern gebildet erscheinen. Die ockergelben Kopfhaare leiden sehr leicht durch den Flug und erscheinen dann mehr gelblichweiss. Die Palpen von normaler Länge zeigen am Mittelgliede nur wenige abstehende Borsten und ein gebräuntes, an der Spitze wieder helles Endglied von circa $\frac{1}{2}$ Länge des Mittelgliedes. Die ockergelblichen Beine sind an ihrer Aussenseite gebräunt mit hell gefleckten Gliederenden. Der Hinterleib am Rücken braungrau, auf der Unterseite gelbgrau mit bräunlichem Analbüschel des ♂ und hervortretender Legeföhre beim ♀.

Die Vorderflügel, gestreckt mit fast geradem Vorderrande, sehr langem Saum und scharfer Spitze, zeigen eine ockergelbliche glänzende Grundfarbe, welche aber im frischen Zustande überall durch dichte, gleichmässige bräunliche Bestäubung getrübt erscheint. Diese dunkle Bestäubung setzt sich auch in die einfärbigen Fransen fort, welche nur an ihrer Spitze reiner gelbgrau erscheinen.

Die Hinterflügel erreichen an der Basis circa $\frac{3}{4}$ der Vorderflügelbreite, setzen sich aber dann schmal lanzettlich in eine lange Spitze fort. Ihre Färbung ist grau ohne färbigen Schimmer. Die Fransen staubgrau, an der Basis 2. Die Unterseite aller Flügel dunkelgrau, fettglänzend mit an der Basis des Saumes gelblichen sonst staubgrauen Fransen. Vorderflügellänge circa 5—6, Expansion 10—13 mm.

Von *Merdella* L. zweifellos durch die vollständige Zeichnungslosigkeit der dicht braungrau bestäubten Vorderflügel verschieden.

182. *Tineola Allutella* Rbl., Ann. des k. k. naturh. Hofm., VII, pag. 270, Taf. XVII, Fig. 3; Wlsglm., Trans. Ent. Soc. Lond., 1894, pag. 542.

Herr v. Hedemann erzog aus merkwürdig geformten Säcken, welche er in Anzahl an Mauern in der Umgebung Orotavas (namentlich des botanischen Gartens daselbst) antraf, am 22. und 24. April je ein ♂ und am 9. Mai ein ♀ dieser Art. Die meisten gefundenen Säcke waren jedoch schon verlassen.

Die beiden vorliegenden ♂ sind dunkler und weniger deutlich gezeichnet als die vorliegenden Typen. Auch die Fühler sind etwas kürzer und schwächtiger und erreichen bei dem einen, besonders zeichnungslosen, mir in seiner Artzugehörigkeit zweifelhaft gebliebenen Exemplar nur die Vorderrandslänge.

Das ♀ ist grösser (Vorderflügellänge über 6, Expansion über 13 mm) und heller gefärbt als die ♂, mit typischer Zeichnungsanlage. Zahlreich eingestreute schwärzliche Schuppen der lehmbraunlichen Vorderflügel lassen dieselben immerhin noch dunkler erscheinen als bei *Tinea Pellionella* L. Die Hinterflügel grau mit gelbgrauen Fransen. Der auffallend lange Hinterleib bräunlich. Die ganz dunklen Fühler erreichen die Vorderrandslänge.

Die gefundenen ziemlich flachen Säcke zeigen bei einer Gesamtlänge von circa 14 mm eine kurze, circa 2 mm lange Afterröhre, erweitern sich hierauf sehr stark bis zu 6 mm Breite und verschmälern sich dann allmähig zu einer circa 3 mm langen Röhre am Kopfende, aus welcher die Puppenhülle hervortritt. Ihre grösste Dicke mag 1.5 bis

2 mm betragen. Sie sind dicht mit sehr feinen, bräunlichen Sandkörnern bekleidet, was ihnen eine ganz gleichmässige Färbung verleiht.

Da sich unter den mitgesandten Säcken auch ein ganz anders gestalteter, viel kürzerer (10 mm) und schmalerer (3 mm) ohne röhrenartigen Verlängerungen befindet, der aber dieselbe Sandbekleidung und Färbung wie die zweifellos zu *Allutella* gehörigen Säcke besitzt, ist das Vorkommen einer weiteren *Tineide* mit gleicher Lebensweise anzunehmen, zu welcher Art vielleicht das vorerwähnte besonders dunkle ♂, welches kürzere Fühler und bis auf den anders gestalteten Mittelpunkt am Querast auch zeichnungslose Vorderflügel besitzt, gehören könnte.

Tin. Allutella wurde auch auf Madeira angetroffen (Wlsg hm.).

183. *Tineola Bipunctella* Rag., Ann. S. Fr., 1874, pag. 579, Pl. XI, Fig. 1.

Zwei etwas geflogene ♀, welche Herr v. Hedemann in Orotava am 13. und 29. April 1895 erbeutete, gehören wohl dieser Art an und unterscheiden sich von Ragonot's Angaben nur durch geringere Grösse (Exp. 11.5—13 mm) und eine allerdings sehr begrenzte bräunliche Verdunkelung an der Basis des Vorderrandes (Schulterfleck). Die für *Bipunctella* so charakteristischen dunklen Punkte am Querast und vor dem Schluss der Falte sind sehr auffallend und trennen die Art sogleich von der sonst sehr ähnlichen *Biselliella* Humm. Die bräunlichen Fühler reichen bis zum Queraste. Die Palpen in beiden Exemplaren hängend und mit ihren Enden stark divergierend. Von ähnlichen Varietäten der *Tinea Pellionella* L. trennt sie der Mangel von Nebenpalpen.

Mit *Tineola Allutella* Rbl. kann die Art zufolge ihrer helleren Färbung, viel geringeren Vorderflügelzeichnung und kürzeren Fühler nicht verwechselt werden.¹⁾

184. *Oinophila V-flavum* Hw.; Snell., Tijdschr. v. Ent., XIX (1875—1876), pag. 51, Pl. 2, Fig. 1, 2; Vlind. v. Nederl., IIa, pag. 474; Wlsg hm., Trans. Ent. Soc. Lond., 1894, pag. 542.

Herr v. Hedemann traf die Art nicht selten bei Orotava. Die mir vorliegenden vier Exemplare (♂ ♀) mit den Fangdaten 21. bis 30. April 1895 weichen in keiner Weise von norddeutschen Stücken dieser Art ab.

Bereits 1859 stellte Stainton das Vorkommen dieser mehr aus dem Westen Europas bekannt gewordenen Art für Madeira fest.

185. *Dysmasia Insularis* Rbl. n. sp., Taf. III, Fig. 9.

Capillis griseis, antennis longis; alis ant. testaceo-griseis brunneo-fusco conspersis, punctis costae maculisque duobus plicae brunneo-fuscis; post. violaceo-griseis. ♂ Exp. 13 mm. Var. n. *Instratella* Rbl. Minor, alis ant. innotatis. ♂ Exp. 11.5 mm.

Diese ausgezeichnete *Tineide* zeigt mit den allerdings sehr kurzen Angaben Herich-Schäffer's für das Genus *Dysmasia*, namentlich aber auch mit der Abbildung der typischen Art (*Petrinella* H-S., Fig. 633) so viel Uebereinstimmendes, dass an der generischen Zugehörigkeit kaum ein Zweifel bestehen kann. Abweichend sind nur die bis circa $\frac{5}{6}$ des Vorderrandes reichenden Fühler, welche bei keiner der beiden bisher zu *Dysmasia* gestellten Arten (*Petrinella* H-S. und *Parietariella* H-S.) die halbe Vorderlängslänge überschreiten, sowie die kürzere Form der Hinterflügel.

¹⁾ Ragonot vergleicht in dieser Publication, welche zu seinen Erstlingsarbeiten zählt, unnöthigerweise *Tineola Bipunctella* auch mit den sehr entfernt stehenden *Tinea Lapella* Hb. und der gewiss nicht congenerischen (*Tineola*) *Lutosella* Ev.

Die dicht wolligen Kopfhaare hell staubgrau, bei einem Exemplar am Scheitel etwas gebräunt. Die dicken gelbgrauen Fühler, deren Fühlerglieder breiter als lang sind, mit kurzer Bewimperung und scharf abgesetzten Enden, reichen mit allmählicher Verjüngung bis circa $\frac{5}{6}$ des Vorderrandes. Ihr in der Stirnbehaarung verstecktes Basalglied ist circa zweimal so lang als breit. Die Palpen von etwas über zwei Augendurchmesserlänge zeigen an der unteren Schneide des Mittelgliedes einen sehr dicken, langen Schuppenbusch, der beiläufig die Länge des Mittelgliedes erreicht und auf seiner Aussenseite gebräunt erscheint. Das pfriemenförmige, glatt beschuppte Endglied steht horizontal aus dem Schuppenbusch des Mittelgliedes hervor; es besitzt circa $\frac{1}{3}$ der Länge desselben, ist gebräunt, an seiner Spitze jedoch hell. Die Brust und Beine hellgrau, die Schienen und Tarsen (namentlich der beiden vorderen Beinpaare) auf der Aussenseite gebräunt, mit hell gefleckten Gliederenden. Die Behaarung der Hinterschienen hellgrau. Der etwas comprimerte, hellgraue Hinterleib mit abgestutztem gleichfarbigem Afterbusch überragt mit $\frac{1}{2}$ die Analfransen der Hinterflügel.

Die ziemlich breiten Vorderflügel mit deutlicher Spitze und schrägem Saume zeigen, wie der ziemlich robuste Thorax, eine bräunlich staubgraue Grundfarbe, die aber durch gleichmässig dunkelbräunliche Bestäubung stark bedeckt wird. Diese Bestäubung verdichtet sich in der Falte bei $\frac{1}{3}$ und $\frac{2}{3}$ zu zwei unregelmässig geformten, in der Grösse nicht constanten Flecken und bildet am Vorderrande, schon nahe der Basis beginnend, dunkle, in den Vorderfransen viereckig erscheinende Fleckchen, die nicht immer scharf begrenzt sind. Auch die sonst gleichfärbigen Saumfransen erscheinen verloschen dunkel gefleckt. Die Hinterflügel von der Breite der Vorderflügel, mit fast parallelen Rändern und sehr stumpfer Spitze, ziemlich dunkelgrau mit deutlich violettem Schimmer, ihre braungrauen Fransen am Analwinkel $\frac{3}{4}$. Die einfärbige Unterseite aller Flügel dunkelgrau mit deutlichem Violettschimmer. Vorderflügel-länge 6, Expansion 13 mm.

Nur zwei frische ♂ wurden von Herrn v. Hedemann am 18. und 19. April 1895 bei Orotava (Tenerife) erbeutet.¹⁾

Zwei weitere ebenda am 21. und 30. April gefangene ♂ weichen durch ihre geringere Grösse (Vorderflügel-länge 5.5, Expansion circa 11.5 mm) und viel hellere, fleckenlose Vorderflügel so bedeutend ab, dass ich mit Rücksicht auf ihren ebenfalls guten Erhaltungszustand eine Varietät (*Instratella* m.) annehmen muss. In allen wesentlichen Merkmalen stimmen sie vollkommen mit der vorbeschriebenen Form überein.

186. *Hyponomeuta Gigas* Rbl., Ann. des k. k. naturh. Hofm., VII, pag. 271, N. 52, Taf. XVII, Fig. 17 ♂; *ibid.*, IX, pag. 89, N. 166.

Herr v. Hedemann traf am 25. April in Realejo (Tenerife) an einer alten *Salix Canariensis* mehrere Raupengespinnte dieser Art und zog im Mai und Juni den Falter daraus in Anzahl. Die Raupe ist im Leben glänzend dunkel aschgrau gefärbt (Hedemann). Als auffallendste Zeichnung lässt sich an den im Alkohol übersandten Exemplaren eine Centralreihe grosser dunkler, rundlicher Flecken unterscheiden, welche am zweiten Segment beginnen und sich in ziemlich gleicher Grösse bis auf das Analsegment fortsetzen. Die Punktwarzen mit je einer dunklen Borste finden sich in typischer Stellung. Kopf und Nackenschild schwarzbraun, letzteres in der Mitte breit hell durch-

¹⁾ Eine wahrscheinlich congenerische Art ist (*Tinea*) *Turatiella* Mill. (Bull. S. Fr., 1885, pag. CXI; Ann. S. Fr., 1886, pag. 9, Pl. I, Fig. 10) aus Ligurien.

schnitten. Brust und Bauchbeine, wie das Afterschild erscheinen dunkel. Die Länge einer vollständig ausgewachsenen Raupe mag im Leben zwischen 18 und 20 mm betragen.

Nach freundlichen Mittheilungen Herrn v. Hedemann's sind die Puppen unmittelbar nach der Verpuppung hellblaugrün mit orangefarbenen Flügelscheiden; nach 24—30 Stunden werden sie dunkler grünlich mit gelben Segmenträndern, der Kopf und die ersten Leibessegmente tief braunschwarz, Flügelscheiden grauschwarz, die Afterspitze schwarz.

Mir vorliegende leere Puppenhüllen zeigen Kopf, Thorax sammt Flügelscheiden und die Afterspitze braunschwarz, die Abdominalsegmente gelb. Der Kremaster endigt in eine Anzahl divergirender Dornspitzen. In den ersten Ständen zeigt *Hypon. Gigas* jedenfalls viele Vergleichspunkte mit *Hypon. Padellus* L., mit welcher auch die Anlage einiger übersandter Raupennester, worin die Verpuppung erfolgte, übereinstimmt.

Die Mehrzahl der (von Tenerife) gezogenen Stücke zeigte in beiden Geschlechtern in wechselnder Zahl und Deutlichkeit schwarze Punkte auf den Vorderflügeln; nur zwei ♀ waren vollständig punktlos. Auf Gran Canaria traf Herr v. Hedemann in einem tiefen Barranco bei Teror am 10. Mai 1895 bereits den Falter unendlich gemein zwischen den Bäumen eines Wäldchens von Silberpappeln, an welchen er auch die Gespinnste beobachtete. Eine kleine Zahl mitgenommener Falter ist nun auch im männlichen Geschlechte auf den Vorderflügeln vollständig punktfrei und vermuthet Herr v. Hedemann einen (wohl indirecten) ursächlichen Zusammenhang dieser Erscheinung mit der verschiedenen Nährpflanze. Ein Exemplar (♀) zeigt noch die vier typischen Punkte am Rückenschild, während auch diese bei den übrigen Stücken fehlen. Die Grösse variirt zwischen 19 und 27 mm Expansion.

Zweifellos gehören diese Stücke nur zu einer extremen, in beiden Geschlechtern zeichnungslos gewordenen Form von *Gigas*, welche aber nicht für Gran Canaria als ausschliessliche Localform angesprochen werden kann, da die ersten Stücke, die mir zur Beschreibung vorlagen, von derselben Insel stammten und nur im weiblichen Geschlechte zeichnungslos waren.

191. *Lita Solanella* B.; Rbl., Ann. des k. k. naturh. Hofm., VII, pag. 274, N. 57; ibid. IX, pag. 89, N. 171.

Ausführliche Mittheilungen über diesen Kartoffelschädling (»the potato-tuber moth«) sind im »Insect Life«, vol. IV, 1891—1892, pag. 239—242, Fig., enthalten. Die Art gewinnt in Nordamerika, namentlich Californien, immer mehr an Ausbreitung und ist wahrscheinlich aus Australien oder Neuseeland dahin eingeschleppt worden. Nähere Nachrichten darüber geben Oliff (Agric. Gaz. N. S. Wales, vol. 3, pag. 701, 828) und Wight (Insect Life, V, 1892—1893, pag. 163). Sie war bereits im Jahre 1855 als (unbenannter) Schädling in Van Diemens-Land bekannt.

192. *Lita* sp.

Ein stark geflogenes Exemplar, welches am 14. April 1895 bei Orotava (Tenerife) aus Brombeeren gescheucht wurde, lässt leider keine nähere Bestimmung zu. Es gehört einer kleinen, sehr gedrungen gebauten Art an und besitzt spitze, einfarbig staubgrau gefärbte Vorderflügel. Der Kopf grau. Die Palpen von circa $1\frac{1}{2}$ Kopfeslänge zeigen ein helles, doppelt schwarz geringtes Endglied, welches die Länge des Mittelgliedes erreicht, dessen Beschuppung grösstentheils verloren gegangen ist. Die Fühler nicht ganz bis $\frac{3}{4}$ reichend, einfarbig bräunlich. Vorderflügelänge 4, Expansion 8·8 mm.

In Gestalt und Grösse der *L. Pusillella* Rbl. aus Spanien gleichend, welche aber viel heller gefärbt ist und weisse, dunkel geringte Fühler besitzt.

193. *Poecilia (Stenolechia)* spec.

Ein einzelnes geflogenes ♀ einer sehr kleinen zarten, weisslichen Art wurde von Herrn v. Hedemann am 5. Mai 1895 in St. Cruz (Tenerife) in einem trockenen Barranco aus *Tamarix* gescheucht, worauf die Raupe zu finden sein dürfte.

Der Kopf, wie die Gesamtfärbung des Thieres weisslich, die Fühler mit dunkelgrau scharf abgesetzten Gliederenden erscheinen wie bei *P. Albiceps* Z. rauh. Die Palpen von circa zwei Kopfeslängen, das Mittelglied kaum verdickt, mit schwärzlichem Ring am Ende, das ebenso lange Endglied ebenfalls nur mit einem dunklen Ring unter der Spitze. Die verdunkelte Aussenseite der Beine hell gefleckt.

Die schmalen Vorderflügel lassen nur Spuren der dunklen Zeichnung erkennen, welche namentlich aus einem Vorderrandsfleck nach $\frac{1}{2}$ und einer damit zusammenhängenden, bis in die Flügelspitze ziehenden Saumbinde zu bestehen scheint. Ein dunkler Punkt scheint am Schlusse der Falte zu liegen, ein weiterer feiner am Querast. Die Fransen einfarbig weissgrau. Die Hinterflügel hellgrau mit weissgrauen Fransen. Unterseite einfarbig hell. Vorderflügel 3·2, Expansion 6·8 mm.

Von allen Arten der Gattung durch geringe Grösse, von der wahrscheinlich zunächst stehenden *Albiceps* Z. überdies sofort durch das nur einmal dunkelgeringte Palpenendglied zu unterscheiden.

196. *Anacampsis Infestella* Rbl. n. sp.

Anac. Albipalpella H-S. proxima, major, obscurior, macula costae in ♂, maculis oppositis conjunctis in ♀ flavescens. ♂ ♀ Exp. 11—12 mm.

Trotz der offenbar sehr nahen Verwandtschaft mit der kürzlich für Madeira angeführten *Anac. Albipalpella* H-S. (Wlsgm., Trans. Ent. Soc. Lond., 1894, pag. 544 = *Anthyllidella* Stt.) vermag ich vorliegende Canarenform nicht damit zu identificiren. Die Angabe der geringen Unterschiede gegenüber continentalen Stücken von *Albipalpella* H-S. mag zur ausreichenden Kenntlichmachung der Canarenbewohnerin dienen.

Die Stücke sind etwas grösser (Vorderflügelänge 5·5—6, Expansion 11—12 mm; bei *Albipalpella* wurde mir keine grössere Spannweite als 10 mm bekannt), ihre Vorderflügel färbung ist tiefer schwarzbraun, von den hier stets gelblichen (bei *Albipalpella* reiner weissen) Gegenfleckchen ist im männlichen Geschlechte nur der obere in Form eines dreieckigen Costalfleckes vorhanden, während beim (einzig vorliegenden) ♀ eine vollständige, sehr stumpf gebrochene Querlinie durch dieselben gebildet wird (bei *Albipalpella* sind in beiden Geschlechtern regelmässig zwei Gegenfleckchen vorhanden). Stirne und Palpen weissgrau, das Endglied dunkel gerandet. Die Fühlergeissel am Rücken ganz schwarzbraun, unten weiss gefleckt. Der gelbliche Vorderrandsfleck scheint auf der Unterseite der Vorderflügel sehr deutlich durch.

Fünf Exemplare in der Zeit vom 14. bis 30. April 1895 bei Orotava (Tenerife) von Herrn v. Hedemann erbeutet.

197. *Holcopogon Sophroniellus* Rbl., Ann. des k. k. naturh. Hofm., IX, 1894, pag. 89, N. 174. Taf. III, Fig. 10, 10 a (Kopf, stark vergrössert).

Eine grössere Anzahl von Stücken, welche Herr v. Hedemann am 10. Mai 1895 in einem tiefen Barranco bei Teror auf Gran Canaria erbeutete, gibt mir die willkom-

mene Gelegenheit, meine ursprüngliche, nach einem Exemplar von Tenerife verfasste Beschreibung in wesentlichen Punkten zu ergänzen.

Die sechs vorliegenden sehr frischen Stücke (σ^7) weichen vor Allem dadurch von der Beschreibung des im Besitze Lord Walsingham's befindlichen Originals ab, dass der Vorderrand der Vorderflügel in seiner ganzen Länge bräunlich verdunkelt erscheint. Diese Verdunklung nimmt bei deutlich gezeichneten Stücken die Form einer gegen die helle Flügelmitte scharf begrenzten, von der Flügelwurzel bis zum Querast langsam erweiterten, dann gegen die Vorderflügelspitze wieder abgeschrägten Vorderrandsstrieme an, in welcher die in der Beschreibung des Originals erwähnten bräunlichen Längswische, sowie ein am Querast gelegener oberer dunkler Mittelpunkt aufgehen. In $\frac{2}{3}$ der Falte liegt ebenfalls ein dunkler, zuweilen recht kräftiger Punkt und ein weiterer solcher unterhalb des Querastes. Die fünf Saumpunkte zwischen den Rippen können ebenfalls sehr deutlich auftreten. Zuweilen zeigt auch der Innenrand eine schwächer bleibende bräunliche Verdunklung, was dann den hell bleibenden Mitteltheil des Vorderflügels um so deutlicher, striemenartig hervortreten lässt. Der Hinterleib überragt nur mit $\frac{1}{3}$ seiner Länge die staubgrauen Fransen, welche die Breite der dunkelbräunlichen Hinterflügel $1\frac{1}{2}$ mal in ihrer Länge übertreffen. Die Expansion variirt zwischen 12 und 13 mm.

Vielleicht bilden die vorliegenden Stücke von Gran Canaria eine schärfer gezeichnete Localform, weshalb ich eine Aenderung der hierauf nicht mehr zutreffenden ursprünglichen Diagnose unterlasse.

Die Nothwendigkeit einer generischen Trennung der Art von *Helveolletus* Stgr. steht bereits ausser allem Zweifel, mag aber erst nach Kenntniss des anderen Geschlechtes durchgeführt werden.

198. *Lampros Coarctella* Rbl. n. sp., Taf. III, Fig. 11 (σ^7).

Fronte luteo; alis angustis, anter. fusco conspersis, macula media hamulaque costae ante apicem pallide luteis; post. griseo-albescentibus. σ^7 σ^7 Exp. 9—10 mm.

Scheitel von der dunklen Färbung der Vorderflügel. Stirne weisslich lehmgelb, welche Färbung sich zuweilen (wie es scheint regelmässig im männlichen Geschlechte) auch auf den Scheitel erstreckt. Die Fühler nicht ganz bis $\frac{3}{4}$ des Vorderrandes reichend und bei dem σ^7 etwas stärker, mit gegen die Spitze deutlich abgesetzten Gliederenden und kaum erweitertem, glatten Basalglied. Ihre Färbung ist einfarbig bräunlichgrau. Die glattbeschuppten, sichelförmigen Palpen von circa $1\frac{1}{2}$ Kopfdurchmesserlänge zeigen eine hell lehmgelbliche Grundfärbung. Das Mittelglied ist an der Aussenseite basalwärts (in wechselnder Ausdehnung) bräunlich verdunkelt, das spitze Endglied von circa $\frac{3}{4}$ Länge des Mittelgliedes zeigt einen breiten dunklen Ring, der nur die Spitze und Basis freilässt. Beim kleineren σ^7 erscheinen die Palpen kürzer und mehr hängend. Brust und Beine lehmgelblich glänzend, die Aussenseite der Vorder- und Mittelbeine schwärzlich mit hell gefleckten Gliederenden, jene der Hinterbeine nur grau mit lehmgelblicher Behaarung der Schenkel und ebenso gefärbten, fast ungefleckten Tarsen. Der Hinterleib auf der Unterseite hellgrau mit kurzem Afterbusch des σ^7 und wenig hervortretender Legeröhre des σ^7 .

Die Vorderflügel sehr schmal, mit beim σ^7 vor der Spitze stärker gebogenem Vorderrande und stumpfer Spitze, zeigen eine lehmgelbliche Grundfarbe, welche aber bei frischen (namentlich weiblichen) Exemplaren bis auf wenige Stellen von einer dichten schwärzlichgrauen Bestäubung bedeckt wird. Die hellen Stellen bilden einen unregelmässigen, zackig begrenzten, etwas schräg nach Aussen gestellten Fleck in der

Flügelmitte, welcher fast die ganze Flügelbreite einnimmt, sich aber unter dem Vorder- und Innenrande stark verschmälert oder denselben gar nicht erreicht. Ein weiterer heller, häkchenförmiger Fleck liegt in den Vorderrandsfransen bei $\frac{5}{6}$ der Flügellänge. Zuweilen (namentlich bei geflogenen männlichen Exemplaren) treten auch die Spuren einer lehmgelben Aufhellung im ersten Flügeldrittel unterhalb des Vorderrandes auf und verbreitern sich Mittel- und Apicalfleck zu verwaschenen Binden. Zwei grosse schwarze Schrägpunkte liegen an der Innenseite des grossen hellen Mittelfleckes, und zwar der obere in der Flügelmitte, der untere in der Falte bei $\frac{3}{4}$ ihrer Länge. Ein oder zwei dunkle Punkte finden sich dann noch in der Nähe des Querastes. Der Saum unbezeichnet. Die grauen Franssen zeigen eine gelbliche Basallinie und um die Flügelspitze eine undeutlich dunkle Staublinie in ihrer Mitte. Die Hinterflügel, an der Basis circa von Vorderflügelbreite, besitzen einen geraden Vorderrand, einen flach gewölbten Saum und eine (namentlich beim ♀) scharfe, lange Spitze. Ihre Farbe ist hell staubgrau mit weissgrauen Franssen.

Die Unterseite aller Flügel grau. Die Vorderflügel mit gelblich angedeutetem Apicalfleck am Vorderrande. Das ♀ kleiner und dunkler. Vorderflügellänge 4—5, Expansion 9—10 mm.

Fünf Exemplare (3 ♂, 2 ♀), wovon die ♂ am 26. und 30. April in Orotava (Tenerife), das eine ♀ ebenda am 27. April, das andere auf Gran Canaria (Las Palmas) am 9. Mai durch Herrn v. Hedemann erbeutet wurden.

Zufolge ihrer geringen Grösse und eigenthümlichen Zeichnung mit keiner der bisher bekannt gemachten Arten des Genus *Oecophora* zu verwechseln. Zweifellos mit einer grossen Zahl hierher gestellter Arten nicht einmal congenerisch zu verbinden. Da *Gelechia Fasciata* Stt. kürzlich von Lord Walsingham (Trans. Ent. Soc. Lond., 1894, pag. 554) in die Gattung *Hypatima* gestellt wurde, fällt ein weiterer Vergleich mit einer Art von Madeira hinweg. Die ähnlich gefärbte, aber grössere *Alloclita Recisella* Stgr. von Andalusien besitzt, abgesehen von weiteren Unterschieden, ein beborstetes Basalglied der Fühler.

199. *Blastobasis Fuscomaculella* Rag., Bull. Soc. Ent. Fr., 1879, pag. CXXI; Wlsgm., Trans. Ent. Soc. Lond., 1894, pag. 549.

Seeboldiella Kreithner, Sitzungsber. zool.-bot. Ges. Wien, XXXI, 1881, pag. 20 (*Oecophora*).

Marmorosella Rbl. (nec Wollast.), Ann. des k. k. naturh. Hofm., VII, pag. 276, N. 61, Taf. XVII, Fig. 6 ♀; ibid., IX, pag. 90, N. 178.

Nach Lord Walsingham's kritischer Revision (l. c.) ergibt sich obenstehende Synonymie der von mir für *Marmorosella* Woll. gehaltenen Art, welche sich von der bisher nur von Madeira bekannt gewordenen echten *Marmorosella* Woll. durch gestielte Ader 3+4 und 5 der Hinterflügel unterscheidet. Auch ist *Fuscomaculella* grösser und besitzt breitere Flügeln als die mir unbekannt gebliebene *Marmorosella* Woll.

200. *Blastobasis Rubiginosella* Rbl. n. sp., Taf. III, Fig. 12.

Alis ant. obscure cinereis, fascia ante medium curvata, punctisque duobus disci rubiginosis, punctis (8) limbalibus fuscis ♀ Exp. 16 mm.

Trotz der grossen Zahl von Madeira und aus Nordamerika bekannt gewordener *Blastobasis*-Arten sehe ich mich doch zufolge eines vorliegenden, ausgezeichnet erhaltenen weiblichen Exemplares, welches Herr v. Hedemann am 21. April in Orotava (Tenerife) erbeutete, zur Aufstellung einer neuen Art gezwungen.

Kopf und Palpen wie die Grundfarbe der Vorderflügel aschgrau. Die Behaarung des mässig zusammengedrückten Fühlerbasalgliedes besteht nur aus wenigen Borsten. Die Geissel, nicht ganz bis $\frac{3}{4}$ reichend, ist bräunlichgrau mit kaum dunkler abgesetzten Gliederenden. Die Stirne heller, die Palpen wie bei *Phycidella* gestaltet und beschuppt. Brust und Beine gelbgrau, letztere auf der Aussenseite verdunkelt, die Schienen und Tarsen hellgefleckt. Der flachgedrückte Hinterleib am Rücken grau mit weisslichen Segmenträndern, am Bauche gelblich; aus dem dunkel gefärbten Analsegment tritt die breite, braune Legeröhre weit hervor.

Die Vorderflügel mässig breit, mit beiderseits scharf zugespitztem Apex, zeigen eine stark bräunlich getrübte, aschgraue Grundfarbe, welche nur im Basaltheil bis $\frac{1}{3}$ rein auftritt; nach Aussen wird letzterer durch eine sehr auffallende, saumwärts gekrümmte, lebhaft rothbraune, etwas erhabene Querlinie begrenzt, welche am Vorder- und Innenrand bei $\frac{1}{3}$ beginnt. Darnach ist der Flügel bis zu den zwei wenig deutlichen, untereinander liegenden, rothbraunen Punkten am Querast mehr bräunlich gefärbt, um im Saumfeld wieder etwas reiner grau zu erscheinen. Am Vorderrande und Saume liegt an der Fransenbasis je eine Reihe von 4 (bis 5) schwärzlichen Punkten. Die Fransen aschgrau, an der Basis mit eingemengten dunkelgrauen Schuppen.

Die Hinterflügel mit sehr flachem Saume und langer scharfer Spitze zeigen Ader 3 und 4 zusammenfallend, 5 aus demselben Punkte entspringend; sie sind dunkel braungrau, lebhaft glänzend beschuppt. Die bräunlichgrauen Fransen sind am Innenwinkel $\frac{1}{4}$ der Flügelbreite lang. Die Unterseite braungrau, jene der Vorderflügel dunkler. Vorderflügellänge 7.5, Expansion 16 mm.

Zufolge der auffallenden, gekrümmten, rostbraunen Querlinie bei $\frac{1}{3}$ und den zahlreichen dunklen Saumpunkten der Vorderflügel mit keiner bisher bekannt gemachten Art zu verwechseln.

201. *Blastobasis* spec.

a) Um die Zahl der nach einem Geschlechte aufgestellten zahlreichen Arten in dieser Gattung nicht noch zu vermehren, unterlasse ich es, nach einem vorliegenden ♀, welches Herr v. Hedemann an einer Mauer im botanischen Garten von Orotava am 24. April 1895 fing, eine neue Art aufzustellen und beschränke mich darauf, jene Merkmale anzugeben, die ein Wiedererkennen derselben ermöglichen.

In der Färbung der *Phycidella* Z. nahe. Kopf grau, das Basalglied der Fühler mit weissgrauem Borstenbesatz. Die Palpen etwas länger und schlanker als bei *Phycidella*, dieser jedoch gleich gefärbt. Die Legeröhre des ganz ähnlich gestalteten Hinterleibes tritt nur ganz kurz hervor. Die Vorderflügel entschieden breiter als bei *Phycidella*, mit vor der Spitze nur wenig gebogenem Vorderrande, zeigen eine hell aschgraue Grundfarbe und dunkelgraue Zeichnung. Letztere besteht aus einem kurzen Vorderandsfleck nahe der Basis, einem gegen die Wurzel gerichteten länglichen Vorderrandsfleck vor $\frac{1}{2}$, dem am Innenrande, aber mehr nach Aussen gerichtet, ein undeutlich begrenzter, bis über die Flügelhälfte reichender Fleck gegenüberliegt. (Beide letztere können auch als eine sehr schräg vom Vorderrande gegen den Innenrand hell durchbrochene Mittelbinde aufgefasst werden.) Ober der Hälfte des Saumes liegt im Discus ein sehr auffallender gerundeter, dunkelgrauer Fleck, welcher offenbar ein sehr charakteristisches Merkmal dieser Art bildet. Die Basallinie der Fransen ist überall durch eine Verdunklung angedeutet. Die Fransen weissgrau dunkler bestäubt.

Die Hinterflügel, sehr breit mit stark gebauchtem Saum und entsprechend kürzerer Spitze, zeigen Ader 3 und 4 vereint, mit 5 gestielt. Ihre Färbung hellgrau, die Fransen

(1) am Innenwinkel bräunlich schimmernd. Unterseite staubgrau, jene der Hinterflügel heller. Vorderflügelänge 8, Expansion über 16 mm.

b) Ein einzelnes geflogenes ♂ von Orotava (20. April) gehört einer weiteren Art aus dieser Gruppe des Genus *Blastobasis* an, wohin es der charakteristische Fühlerausschnitt wie die Palpen verweisen. Die Vorderflügel scheinen wie bei *Rubiginosella* eine rothbräunliche Einmischung besessen zu haben, es fehlen jedoch die für letztere Art so charakteristischen Saumpunkte und ist auch die übrige Zeichnung unkenntlich. Die Gestalt der Hinterflügel stimmt mit *Phycidella* Z. Expansion 16 mm.

205. *Batrachedra Ledereriella* Z., Stett. e. Z., 1850, pag. 198; H-S., Fig. 997, V, pag. 283; Stt., South Eur., pag. 84.

Diese im mediterranen Gebiete weit verbreitete Art traf Herr v. Hedemann in Anzahl in beiden Geschlechtern bei Orotava (Tenerife) und bei Las Palmas (Gran Canaria). Die Flugdaten der durchaus frischen Stücke reichen sonach vom 11. April bis 9. Mai. Die meisten Stücke sind kleiner (Exp. 8—10 mm) und namentlich im männlichen Geschlechte dunkler als südfranzösische Exemplare. Nach Lord Walsingham lebt die Raupe (bei Cannes) auf *Salix Pendula* und *Rosmarinus Officinalis*.

206. *Pyroderces Argyrogrammos* Z., Is., 1847, pag. 37; H-S., Fig. 1000, V, pag. 212; Nolck., Stet. e. Z., 1882, pag. 194; Const., Ann. S. Fr., 1883, pag. 20; Stt., Monthl. Mag., XVII, pag. 138.

Von dieser im Mediterrangebiete überall vorkommenden Art traf Herr v. Hedemann ein ♀ am 14. April 1895 bei Orotava (Tenerife). Die Raupe lebt in unregelmässigen Generationen in den Blüten verschiedener Compositen.

207. *Glyphipteryx Pygmaeella* Rbl., n. sp.

Minor, *Glyph. Equitellae* Scop. proxima, differt strigulis alarum anterior. albescentibus (non niveis), strigula curvata ex medio dorsi in dentem extensa, una macula violacea supra angulum analem. ♂ ♀ Exp. 7—7.5 mm.

Von dieser kleinsten der bisher bekannt gewordenen *Glyphipteryx*-Arten fing Herr v. Hedemann am 22. April 1895 im botanischen Garten von Orotava (Tenerife) fünf frische Exemplare beiderlei Geschlechtes und am 10. Mai in Las Palmas (Gran Canaria) ein einzelnes geflogenes männliches Stück.

Die Art steht zufolge der dunkel olivbraunen Grundfarbe, der sehr ähnlichen Zeichnungsanlage der Vorderflügel, der geschwänzten Vorderflügelspitze und des ungekernten schwarzen Apicalfleckes der *Equitella* Sc. und der mir in Natur unbekanntem *Schoenicolella* Stt. zunächst, so dass hier eine vorwiegend comparativ gehaltene Angabe der Merkmale zur sicheren Erkennung dieser zweifellos durch insularen Einfluss differenzierten Form ausreicht.

Der glatt beschuppte, stark gelblich glänzende Kopf durchaus olivbraun gefärbt, die ebenso gefärbten Fühler reichen über $\frac{1}{2}$ des Vorderrandes, sind also relativ etwas länger als bei *Equitella*. Die Palpen zeigen ein anliegender beschupptes Mittelglied, stimmen aber in ihrer weissen Färbung und schwarzen Schräglinien mit letzterer Art überein. Auch die Beine und der Hinterleib zeigen keinen auffallenden Unterschied.

Die Vorderflügel bedeutend kürzer und schmaler als bei *Equitella*; die Aufhellung der Grundfarbe an der Basis wie die Zeichnungsanlage stimmt mit letzterer überein. Die helle Querzeichnung ist aber namentlich in den Vorderrandshäkchen viel dünner (feiner) und nicht schneeweiss, sondern gelblichweiss gefärbt, behält auch diesen

gelblichen Farbenton gegen die Flügelmitte, wo sie in Uebereinstimmung mit *Equitella* einen violetten Schimmer erhält. Der Innenrandsmund bei $\frac{1}{2}$ reicht nur bis zur halben Flügelhöhe (bei *Equitella* meist etwas höher) und ist hierauf in eine sehr feine dünne Spitze, welche dem Vorderrand parallel verläuft, gegen den Saum zu ausgezogen. (Bei dem geflogenen, sonst ganz übereinstimmenden Exemplare von Gran Canaria ist diese Verlängerung wohl durch Schuppenverlust verschwunden.) Der erste Vorderrandstrich berührt fast die ausgezogene Spitze des Innenrandmondes. Die beiden nächsten Querstriche stossen wie bei *Equitella* im stumpfen Winkel zusammen. Ebenso entsprechen die drei weiteren Vorderrandstriche und der schwarze Apicalfleck der analogen Zeichnung bei *Equitella*. Am Saume, zwischen Apicalfleck und zweitem Innenrandstrich, liegt bei sämtlichen Exemplaren nur eine stark violett-metallisch glänzende Längsmakel, welche in ihrer Lage dem unteren der bei *Equitella* vorfindlichen zwei getrennten Punkte entspricht. Fransen und Hinterflügel entsprechen jenen der letzteren Art. Die dunkelbraungraue Unterseite zeigt am Vorderrande der Vorderflügel vor der Spitze nur die beiden letzten Querstriche als weisse Vorderrandshäkchen, während bei *Equitella* hier stets auch noch das drittvorletzte sichtbar wird. Auch sind die Saumfransen daselbst vorherrschend grau. Vorderflügelänge 3·8—4, Expansion 7—7·5 mm (*Equitella* 4·2—4·5, respective 8·5—9·2 mm).

Schoenicolella Stt., welche sich von *Equitella* durch schmälere Vorderflügel und dünneren ersten Innenrandstrich,¹⁾ sowie durch die nicht aufgehellte Basis der Vorderflügel (Ann. f. 1859, pag. 154) unterscheiden soll, wird sich durch eben dieselben Merkmale, sowie auch durch ihre mit *Equitella* übereinstimmende Grösse von *Pygmaeella* trennen lassen.

Glyphipterix Semilunaris Woll. (Ann. and Mag. of Nat. Hist., ser. 5, III, 1879, pag. 436) von St. Helena kann nach der Beschreibung nicht mit *Pygmaeella* zusammenfallen.

208. *Cosmopteryx*²⁾ *Flavofasciata* Woll., Ann. and Mag. of Nat. Hist., ser. 5, III, 1879, pag. 438. — Taf. III, Fig. 13.

Wie folgende Art in die *Scribaïella*-Gruppe gehörig und dieser Zeller'schen Art so nahe, dass die Angabe unterscheidender Merkmale genügt.

Kopf und Palpen zeigen keinen Unterschied gegen *Scribaïella* Z. Die Fühlergeissel wie die Grundfarbe der Vorderflügel schwarzbraun, in ihrer grösseren Basalhälfte unterseits mit deutlich weiss abgesetzten Gliedern (wovon bei *Scribaïella* nie eine Andeutung vorhanden ist), das Enddrittel der Geissel zeigt von der Spitze aus betrachtet folgende Färbung: das letzte Fühlerglied ist schwarz, die beiden folgenden sind weiss, hierauf folgt eine von vier Gliedern gebildete schwarze Zone, das achte Fühlerglied weiss, das neunte schwarz und das zehnte wieder weiss, woran sich noch zwei durchaus schwarze Glieder, welche den Beginn der Basalhälfte der Fühlergeissel darstellen, anschliessen. Bei *Scribaïella* bleibt die äusserste Spitze der sonst ähnlich ge-

¹⁾ Heinemann, Microlep., II, pag. 398 unter N. 611 sagt irrthümlich »ersten Vorderrandstrich«. In Uebereinstimmung mit Stainton gibt Snellen, Vlind., IIb, pag. 751, Anm. 2, den Unterschied an.

²⁾ Obwohl Lord Walsingham nach freundlicher Mittheilung Herrn v. Hedemann's diese und die folgende Art für unbeschrieben hält, unterlasse ich doch eine Neubenennung ersterer, da mir für dieselbe *Flavofasciata* Woll. mit ziemlicher Sicherheit namensberechtigt erscheint. Möge Lord Walsingham, in dessen Besitz sich zweifellos die meisten der beschriebenen *Cosmopteryx*-Arten befinden, in der Lage sein eine endgiltige Entscheidung zu treffen.

färbten Endhälfte der Fühlergeißel durchaus weiss, d. h. es fehlt die schwarze Färbung des Endgliedes, ein Unterschied, der nach Lord Walsingham's Aussprüche (Insert Life, I, pag. 289) wenigstens für die nordamerikanischen Arten dieser Gattung allein schon spezifischen Werth hätte. Die aussen schwarzbraune Hinterschiene zeigt ein viel schmäleres silberweisses Mittelband als bei *Scribaëlla*, die Hintertarsen mit etwas deutlicher silberweissen Gliederenden. Die Grundfarbe der sehr schmalen Vorderflügel etwas dunkler schwarzbraun als bei *Scribaëlla*, die drei feinen Silberstriche im Basaltheile wie bei letzterer Art. Die hintere Querbinde von ebenso lebhafter orangegelber Grundfarbe, aber entschieden breiter als bei *Scribaëlla*, zeigt eine übereinstimmende Metalleinfassung, deren äusserer Theil unterhalb des Vorderrandes ebenfalls durch die orangegelbe Grundfarbe durchbrochen wird. Oberhalb der Durchbrechung zeigen die Vorderrandsfransen einen weissen Wisch. Der schwarze Punkt am äusseren Rande des vorderen Theiles der Einfassung ist viel schwächer und undeutlicher als bei *Scribaëlla*. Die silberweisse Linie in der Vorderflügelspitze ist hier in ihrer Mitte breit schwarz durchbrochen. Die Hinterflügel viel schmaler als bei *Scribaëlla*. Die Färbung der Unterseite die gleiche. Die viel schmalere Flügelform, die breitere orangegelbe Mittelbinde der Vorderflügel, die unterbrochene Silberlinie im Apicaltheil derselben, sowie die schwarz gefärbte äusserste Fühlerspitze bilden demnach die wesentlichsten Unterschiede gegen *Scribaëlla*. Vorderflügelänge 5, Expansion 10 mm.

Wollaston's Beschreibung von *Flavofasciata* ist allerdings zu allgemein gehalten und (wie meistens bei englischen und amerikanischen Autoren) leider ohne comparative Angaben. Allein die Worte der Beschreibung »on the costa, towards the apex, there is a small white line, as well as a similar but more oblique and larger one from the apex« scheinen mit Sicherheit auf die bei vorliegender canarischer Art vorhandene charakteristische Unterbrechung der Silberlängslinie im Apicaltheil der Vorderflügel bezogen werden zu können, wogegen die »nearly black« Grundfarbe der Vorderflügel und die »conspicuous yellow postmedian fascia« eine Zugehörigkeit zu nachfolgender Art ebenso bestimmt ausschliessen.

Von nachfolgender *Turbidella* m. trennt sich sonach vorliegende für *Flavofasciata* gehaltene Art sofort durch ihre dunklere, schwärzliche Grundfarbe der Vorderflügel, durch ihre hell orangegelbe Querbinde, deren hintere Metalleinfassung durchbrochen erscheint, durch den weissen Wisch in den Vorderrandsfransen, sowie durch den durchbrochenen Silberstrich des Apicaltheiles.

Die hier noch in Betracht zu ziehende sehr ähnliche *Cosm. Cognita* Wlsgm. (Trans. Ent. Soc. Lond., 1891, pag. 124, Pl. VI, Fig. 64) von Natal zeigt die letzten fünf Fühlerglieder weiss, die hintere Einfassung der orangegelben Binde nicht durchbrochen, stimmt hingegen mit *Flavofasciata* in der breiten Unterbrechung der weissen Linie im Apicaltheile der Vorderflügel. *Pulcherrimella* Chamb., welche Lord Walsingham von Madeira anführt (Trans. Ent. Soc. Lond., 1894, pag. 555), blieb mir leider wie die anderen amerikanischen Arten unbekannt.

Die Diagnose für vorliegende *Flavofasciata*-Exemplare könnte sonach lauten: *Cosmopt. Scribaëllae* Z. proxima, differt apice antennarum fusco, alis angustioribus, fascia aurantiaca latiore, linea adhaerente splendida in apicem late interrupta.

Herr v. Hedemann erbeutete von dieser Art im botanischen Garten von Ortava (Tenerife) und bei Las Palmas (Gran Canaria) zusammen nur sechs Exemplare, wovon die mir vorliegenden drei ♂ die Fangdaten »7. und 9. Mai 1895 Las Palmas« tragen.

209. *Cosmopteryx Turbidella* Rbl. n. sp.; *Cosmopteryx* spec. Rbl., Ann. des k. k. naturh. Hofm., IX, pag. 91, N. 183. — Taf. III, Fig. 14 (♀).

Cosmopt. Scribaïellae Z. affinis, differt apice antennarum fusco, alis ant. brunneo-fuscescentibus, striolis argenteis ad basim brevioribus, fascia media luteo-ochracea (non aurantiaca), margine ejus exteriori metallico non interrupto. ♂ ♀ Exp. 7—8 mm.

Diese Art, von welcher mir (l. c.) bereits durch Señor Cabrera ein Stück zur Ansicht vorgelegen war, wurde durch Herrn v. Hedemann äusserst gemein bei Orotava (Tenerife) und vereinzelt auch bei Las Palmas (Gran Canaria) angetroffen. Die vorliegenden durchaus frischen Stücke von Orotava tragen die Fangdaten 16. bis 30. April, jene von Las Palmas 8. und 9. Mai 1895.

Die Art gehört ebenfalls in die *Scribaïella*-Gruppe, entfernt sich aber weiter von ihr als die vorhergehende *Flavofasciata*. Die Grundfarbe von Kopf und Thorax ist wie jene der Vorderflügel heller bräunlich als bei *Scribaïella*. Die silberne Mittellinie über Scheitel und Thorax fehlt hier, die paarige seitliche ist vorhanden. Die Fühler stimmen vollständig mit jenen der vorigen Art (*Flavofasciata*) überein, zeigen also den dort gegen *Scribaïella* angegebenen Unterschied, der sich am auffallendsten in der dunklen Spitze gibt.

Die Palpen stimmen im Wesentlichen mit *Scribaïella*, die Beine mit *Flavofasciata*, weichen aber insbesondere in den dunklen, deutlich silbern geringten Hintertarsen von *Scribaïella* ab. Der in den hinteren Segmenteinschnitten, namentlich seitlich stark silbergefleckte Hinterleib zeigt beim ♀ (zu welchem Geschlechte die grössere Mehrzahl aller vorliegenden Stücke gehört) eine kurz hervorstehende Legeröhre. Die Bauchseite in ihrer Mitte gelblich, silberglänzend. Die Vorderflügel weichen durch eine andere, mehr bräunliche Grundfarbe und die lange nicht so lebhaft gelbe Querbinde auf den ersten Blick stark von *Scribaïella* ab. Ihre Gestalt ist kürzer als bei *Scribaïella*, aber von relativ gleicher Breite. Die drei Silberstriche nahe der Flügelbasis sind in ihrer Länge stark reducirt, der oberste reicht in seiner am Vorderrande liegenden Verlängerung (wie bei *Scribaïella*) bis an die Flügelbasis. Die Färbung der (bei *Scribaïella* lebhaft orangegelben) Querbinde hält die Mitte zwischen Lemmgelb und Ockergelb. Dieselbe ist relativ breiter als bei *Scribaïella*, erreicht aber nicht die Breite der vorigen Art (*Flavofasciata*). Gegen den Innenrand zu erscheint sie mehr oder weniger bräunlichgrau verdüstert, was im Zusammenhange mit ihrer violett angelaufenen Metalleinfassung dem ganzen Flügel im Vergleich gegen *Scribaïella* oder *Flavofasciata* ein stark getrübttes Aussehen verschafft. Die Metalleinfassung besitzt in ihrem vorderen Theile wie bei *Scribaïella* einen daran hängenden schwarzen Punkt, ihr hinterer Theil ist sehr im Gegensatz zu *Scribaïella* von der gelben Binde nicht durchbrochen, sondern zeigt nur eine Verengung an dieser Stelle. Auch fehlt den Vorderrandsfransen oberhalb dieser Stelle der weisse Wisch. Meist liegen auch schwarze (bei *Scribaïella* fast immer fehlende) Schuppen auf der Innenseite dieser äusseren Metalllinie. Der Apicaltheil stimmt durch seine hier allerdings kürzer, aber ununterbrochen bleibende silberweisse Linie mit *Scribaïella*. Dieselbe verläuft aber ganz gerade, während sie bei *Scribaïella* deutlich gekrümmt erscheint. Saumfransen und Unterseite bieten keinen Unterschied. Die Hinterflügel sind von entsprechender Breite wie bei *Scribaïella*. Vorderflügelänge 3.5—4, Expansion 7—8 mm.

Von *Flavofasciata* trennt sich *Turbidella* sogleich durch die ganz verschiedene Färbung der Vorderflügel, den fehlenden weissen Wisch der Vorderrandsfransen und die Vollständigkeit der hinteren Metalleinfassung der Querbinde und der silberweissen Apicallinie.

Ueber die Unterschiede gegen *Cognita* Wlsgm. und die allenfalls in Betracht kommenden amerikanischen Arten ist das bei *Flavofasciata* Gesagte zu vergleichen.

211. *Gracilaria Hedemanni* Rbl., n. sp. Taf. III, Fig. 15.

Capite et thorace griseis; alis ant. niveis, fasciis quatuor apiceque brunneo-luteis, nigromarginatis. ♂ Exp. 9·5 mm.

Ein tadellooses ♂, am 2. Mai 1895 von Herrn v. Hedemann in Matanza (Tenerife) aus einer Brombeerhecke gescheucht, gehört einer neuen Art aus der Verwandtschaft der *Simplioniella* F. R. und *Eximiella* Christ. (Hor. Ent. Ross., XXII, pag. 314) an.

Kopf und Thorax weissgrau, die einfarbigen Fühler von Vorderflügelänge sind oberseits dunkel bräunlichgrau, unterseits hellgrau. Stirne und Maxillarpalpen weisslich, die Labialpalpen von doppelter Kopflänge. Das Mittelglied zeigt auf der Aussenseite gegen das erweiterte Ende eine schwärzliche Verdunklung, das ebenso lange Endglied unterhalb der Spitze einen breiten schwärzlichen Ring. Brust und Beine glänzend weissgrau, letztere auf der Aussenseite der Vorder- und Mittelschenkeln geschwärzt. Die Schienen sind namentlich vor ihrem Ende breit schwarz gefleckt, ebenso zeigen die Tarsenglieder auf ihrer Aussenseite je einen schwarzbraunen Flecken. Der Hinterleib am Rücken braungrau, auf der Bauchseite glänzend silberweiss.

Die Vorderflügel mässig gestreckt, mehr gleich breit mit abgerundeter Spitze. Ihre rein weisse Grundfarbe wird durch goldig-lehmbräune Binden stark eingeschränkt. Letztere bilden nachfolgende Zeichnung: eine gegen die heller bleibende Flügelbasis nicht scharf begrenzte Querbinde bei $\frac{1}{4}$ der Flügelänge, welche ziemlich senkrecht auf Vorder- und Innenrand steht, und deren schwarz gesäumter Aussenrand unter der Costa einen zahnartigen Einsprung zeigt. Weiters eine vor $\frac{1}{2}$ des Vorderrandes beginnende und schräg in die Mitte des Innenrandes ziehende zweite, gleich breit bleibende Querbinde, bei welcher ebenfalls nur der Aussenrand schwarz gesäumt erscheint. Sie schliesst mit der Basalbinde einen gegen den Innenrand erweiterten Streifen (Querbinde) der weissen Grundfarbe ein. Hierauf folgt, vor $\frac{3}{4}$ des Vorderrandes beginnend, eine der Mittelbinde parallel ziehende und ebenso breite, beiderseits schwarz gesäumte dritte Querbinde. Zwischen ihr und der Mittelbinde bleibt ein gleich breites Band der weissen Grundfarbe. Endlich folgt unmittelbar nach der dritten Binde noch eine solche parallele Binde im Apicaltheil, worauf die Flügelspitze selbst noch bräunlich verdunkelt erscheint. Zwischen der dritten und vierten Querbinde tritt die weisse Grundfarbe nur mehr als ein gegen den Vorderrand erweitertes breites Häkchen auf. Ebenso wird die braune Flügelspitze vollständig von einem gerundeten weissen Häkchen von der vierten Binde getrennt. Die Fransen sind um die Flügelspitze weiss mit schwärzlicher Teilungslinie in ihrer Mitte; am Saume werden sie bräunlichgrau, am Innenrande tief grau. Ebenso gefärbt sind die lang zugespitzten Hinterflügel sammt Fransen. Die Unterseite hellgrau, jene der Vorderflügel mit feinen hellbräunlichen Rändern und helldurchschnittenen Vorderrandsfransen. Vorderflügelänge 4·5, Expansion 9·5 mm.

Diese schöne, nach ihrem Entdecker benannte Art unterscheidet sich von der grösseren *Simplioniella* F. R. sofort durch die viel breiteren, dunkleren Binden der Vorderflügel, wovon die Mittelbinde mit Binde 3 nicht vereint ist. Näher dürfte sie jedenfalls der mir in natura unbekanntenen *Eximiella* Christ. stehen, welche aber nach der Diagnose schneeweissen Kopf und Thorax und rostrothe Binden, wovon wie bei *Simplionella* 2 und 3 verbunden zu sein scheinen, besitzen soll. *Cupediella* H-S. kommt schon durch ihre viel geringere Grösse nicht näher in Betracht. *Gracilaria* Nolcke-

niella Z. (Hor. Ent. Ross., XIII, pag. 412, Pl. VI, Fig. 145 von Bogotà) zeigt einen der *Simploniella* ähnlichen Verlauf der hell ockergelben Binden.

212. *Gracilaria Scalariella* Z.; Rbl., Ann. des k. k. naturh. Hofm., IX, pag. 91, N. 181; Wlsgm., Trans. Ent. Soc. Lond., 1894, pag. 555.

Herr v. Hedemann beobachtete die Art im April bei Orotava nur einzeln, traf sie jedoch sehr häufig bei St. Cruz de Tenerife und auf Gran Canaria.¹⁾

213. *Bedellia Somnulentella* Z.; Clem. (Staint.), Tin. North Amer., 1872, pag. 189; Wlsgm., Trans. Ent. Soc. Lond., 1894, pag. 542.

Diese auf den Canaren bisher noch nicht beobachtete Art traf v. Hedemann in einem weiblichen Exemplar am 23. April 1895 bei Orotava. Dasselbe stimmt vollständig mit centraleuropäischen Stücken überein.

Die Art ist schon seit Langem von Madeira bekannt und kommt auch in Nordamerika, wie es scheint aber nur in einer kleineren Form (= *Staintoniella* Clem.), vor.

214. *Coleophora Orotavensis* Rbl. n. sp. Taf. III, Fig. 16.

—Antennis albis nigro-annulatis, articulo basali squamis luteo-fuscescentibus incrassato, sine penicillo; alis ant. luteo-fuscescentibus, linea costae ex basi alba. ♂ ♀ Exp. 9—10 mm.

Von dieser neuen Art liegen mir zwei durch Herrn v. Hedemann bei Orotava (Tenerife) erbeutete Paare vor, wovon ein ganz frisches ♀ bereits am 21. April und die übrigen drei etwas geflogenen Exemplare an derselben Stelle am 30. April 1895 angetroffen wurden. Letzterer Umstand lässt mich die artliche Zusammengehörigkeit der letztgenannten, untereinander vollständig übereinstimmenden Exemplare mit dem erstgefangenen (abgebildeten) ♀ um so sicherer annehmen, als die vorhandenen Unterschiede, namentlich eine schmalere und längere Vorderflügelspitze dieses ♀, auf individueller Abweichung beruhen können.

Zufolge des Mangels eines Fühlerbusches und des namentlich bei dem erstgefangenen ♀ besonders scharf abgesetzten weissen Vorderrandsstreifens in Zeller's Gruppe Db (Heinemann's Abtheilung F) gehörig.

Kopf und Thorax lehm Braun (bei geflogenen Stücken mehr lehm gelb), ebenso gefärbt ist das stark verdickte Basalglied der Fühler, welches zweimal so lang als breit erscheint. Bei dem erstgefangenen ♀ ist auch das zweite Fühlerglied noch mit bräunlichen Schuppen bekleidet. Die Fühlergeißel reicht beim ♂ bis $\frac{4}{5}$, beim ♀ bis $\frac{5}{6}$ des Vorderrandes; sie ist rein weiss und bis $\frac{4}{5}$ ihrer Länge auf Ober- und Unterseite schwarz geringt. Das Ende erscheint mehr grau mit verloschener Ringelung. Der obere Augenrand ist weiss. Die schlanken Palpen von doppelter Kopfeslänge lehm Braun, auf der unteren Schneide weisslich gefärbt. Das Mittelglied durch Schuppen gegen das Ende schwach verdickt, welche in ganz frischem Zustande bis zur Hälfte des spitzen Endgliedes reichen, wie dies bei dem erstgefangenen ♀ auf der linken Palpe der Fall ist. Das Endglied halb so lang als das Mittelglied. Brust und Beine lehm bräunlich, im geflogenen Zustande mehr staubgrau; bei dem erstgefangenen ♀ ist die obere Schneide der Hinterschienenbehaarung weisslich, und sind alle Tarsen verloschen weisslich gefleckt. Der Hinterleib oberseits dunkelgrau, unten heller, mit beim ♂ gelblichem Anal-

¹⁾ Lord Walsingham hat in seiner letzten Arbeit (l. c.) das Vorkommen dieser Art auf den Canaren, obwohl er selbst mir darüber zuerst Mittheilung gemacht hatte, übersehen.

busch; beim ♀ steht aus dem etwas abgestutzten, ebenfalls bräunlichen Hinterleibsende die spitze Legeröhre hervor.

Die gestreckten Vorderflügel mit (namentlich bei dem erstgefangenen ♀ langgezogener) scharfer Spitze zeigen eine lehmbräunliche Grundfarbe und als einzige helle Zeichnung eine aus der Flügelbasis kommende reinweisse, besonders beim ♀ scharf abgeschiedene, schmale (beim ♂ circa $\frac{1}{6}$, beim ♀ circa $\frac{1}{8}$ der Flügelbreite einnehmende) Vorderrandsstrieme, welche bis in die Vorderrandsfransen reicht und erst knapp vor der Flügelspitze sich verliert. Bei dem erstgefangenen ♀ ist die Grundfarbe der Vorderflügel viel dunkler lehm Braun, wodurch die weisse Vorderrandsstrieme sich besonders scharf abhebt; überdies finden sich bei diesem Exemplar auch noch einzelne feine schwärzliche Schuppen auf der Flügelfläche in Längslinien zerstreut. Die Franssen sind bei allen vier Exemplaren einfarbig lehmbräunlich.

Die Hinterflügel sind sehr schmal (an der Basis von circa halber Vorderflügelbreite) und in eine lange feine Spitze ausgezogen. Ihre Färbung ist sammt den Franssen grau (bei dem erstgefangenen ♀ entsprechend dunkler). Ebenso gefärbt ist die Unterseite aller Flügel, wo nur bei einem stärker geflogenen ♂ der helle Vorderrandsstreifen deutlich erkennbar ist. Vorderflügelänge 4.6—5, Expansion 9—10 mm.

Von centraleuropäischen Arten dieser Gruppe kommt nur die auch im mediterranen Gebiete verbreitete *Coleoph. Albicostella* Dup. näher in Betracht, welche sich aber sogleich durch die breitere, fast einen Busch bildende Beschuppung des Fühlerbasalgliedes, viel kürzere Palpen, breitere weisse Vorderrandsstriemen und bedeutendere Grösse unterscheidet. Die auf den ersten Anblick ähnliche, ausschliesslich mediterrane *Coleophora Acrisella* Mill. trennt sich leicht durch die reinweissen ungeringten Fühler. Andere, anscheinend ähnlich, südeuropäische Arten dieser Gruppe, wie *Fretella* Z., besitzen meist ausser der weissen Vorderrandsstrieme noch helle Linien im Mittelraume.

215. *Coleophora Atlanticella* Rbl., n. sp.

Antennis albis brunneo-annulatis, articulo basali crassiusculo sine penicillo; palporum fasciculo dimidium articuli terminalis aequante; alis ant. angustis luteis, passim nigro squamulatis, lineis inter venas albis, costa tenui alba. ♂ ♀ Exp. 11—14 mm.

Aus naher Verwandtschaft der *Col. Troglodytella* Dup., zufolge einzelner dunkler Schuppen auf den Vorderflügeln aber in Zeller's Gruppe D d β (Heinemann's Abtheilung M b) gehörig.

Kopf und Thorax graugelb, der obere Augenrand weisslich. Die Fühler am Geisselrücken weiss, gegen das Wurzelglied schwach bräunlich, die einzelnen Fühlerglieder namentlich unterseits deutlich bräunlich abgesetzt. Das Wurzelglied besitzt beiläufig die doppelte Länge seiner seitlichen Breite; seine lockere Schuppenbekleidung steht bei ganz frischen Exemplaren an der unteren Schneide etwas ab, ohne jedoch einen eigentlichen Fühlerbusch zu bilden. Die schlanken Palpen $1\frac{1}{2}$ mal so lang als der Kopf, weisslich, nur das Mittelglied gegen seine etwas verdickte Spitze auf Innen- und Aussenseite bräunlich angefliegen. Die Beschuppung des Mittelgliedes überragt beiläufig die Hälfte des pfriemenförmigen Endgliedes, dessen freies Ende $\frac{1}{3}$ Länge des Mittelgliedes zeigt. Brust und Beine weissgrau, letztere an den Schenkeln bräunlich. Die hellen Schienen zeigen namentlich auf den Mittel- und Hinterbeinen eine scharfe bräunliche Mittellängslinie. Die Tarsen gelbgrau, auf der Aussenseite undeutlich dunkel gefleckt. Der Hinterleib oberseits grau mit hellen Segmenträndern, in beiden Geschlechtern

mit gelblichem Afterbusch und weissgrau beschuppter Bauchseite, der Legestachel des ♀ tritt bei einem Exemplar deutlich vor.

Die Vorderflügel schmaler als bei *Troglodytella* Dup. und *Therinella* Tngstr., jedoch mit nicht so scharfer Spitze als bei letzterer Art. Die Grundfarbe der Vorderflügel ist ein grau angehauchtes Lehmgelb, welches weder den lebhaften Ton der *Troglodytella*, noch den mehr bräunlichen von *Therinella* erreicht. Die feinen weissen Längslinien treten in folgender Anordnung auf: die Vorderrandslinie reicht bis $\frac{3}{4}$ und verliert sich dann in die an ihrem Ende weisslich gefärbten Vorderrandsfransen. Von den Schräglinien unter dem Vorderrande sind drei deutlich vorhanden, wovon die erste als directe Fortsetzung des dem Vorderrande bis $\frac{1}{3}$ parallel ziehenden Längsastes bei $\frac{1}{2}$ in denselben mündet, worauf in gleichen Abständen von einander noch zwei Schräglinien in den Vorderrand gehen, die nur selten, mehr gegen die Flügelmitte zu, Spuren einer hellen Verbindungslinie, als Fortsetzung einer gemeinsamen Längslinie, erkennen lassen. Die Mittellinie tritt erst bei $\frac{1}{3}$ Flügellänge auf, zeigt ober dem Innenwinkel einen sanften Eindruck und zieht von da knapp unterhalb der Spitze in den Saum. Die Faltenlinie ist meist die breiteste aller Längslinien und zieht von der Flügelbasis aus gerade in die Mitte des vom Innenrande kaum zu trennenden Saumes. Der Innenrand selbst ist an der Basis bei dem ♂ in wechselnder Ausdehnung weiss gefärbt. Die Deutlichkeit und Breite aller weissen Linien variirt nicht unbeträchtlich. Ebenso wechselt die Häufigkeit der auf der Flügelfläche zerstreut liegenden schwarzen Schuppen, welche am deutlichsten meist in der tiefen Faltenlinie und zwischen den weissen Schrägästen unterhalb des Vorderrandes erhalten bleiben. Die Franssen einfarbig graugelb. Die Hinterflügel dunkelgrau mit bräunlichgrauen Franssen.

Die Unterseite der Vorderflügel bläulichgrau mit gegen die Spitze stark an Breite zunehmendem gelben Vorderrand. Auch der Innenrand ist in einer feinen Linie gegen die Spitze gelblich. Die Hinterflügel grau mit gelblicher Spitze. Das ♀ meist kleiner und stets mit etwas schwächeren Flügeln als das ♂. Vorderflügellänge 5·5—6·7, Expansion 11·8—14·5 mm.

Mir liegen 4 ♂ und 3 ♀ zur Beschreibung vor, wovon ein ♂ am 27. April 1895 bei Orotava, die übrigen Exemplare am 7. Mai an einer engbegrenzten Stelle bei Las Palmas auf Gran Canaria durch Herrn v. Hedemann erbeutet wurden. Sämmtliche Stücke sind sehr gut erhalten.

Das Auftreten dunkler Schuppen auf den Vorderflügeln (ein an und für sich sehr hinfalliger Eintheilungsgrund) macht hier eine weitere Abtrennung von den auch sonst sicher verschiedenen Arten wie *Troglodytella* Dup., *Therinella* Tngstr. und der sexuell dimorphen *Pratella* Z. überflüssig. Die in dieselbe Gruppe gehörige *Derivatella* Z. aus Sicilien hat überdies eine heller ockergelbe Grundfarbe der Vorderflügel und, nach Herrich-Schäffer's Bild 892 und Zeller's Beschreibung zu urtheilen, auch einen anderen Verlauf der weissen Längslinien.

Von den Arten aus der *Nutantella*-Gruppe, also mit einzelnen schwarzen Schüppchen auf den Vorderflügeln, unterscheidet sich *Nutantella* Mühlig-Frey selbst sofort durch den viel längeren Busch des zweiten Palpengliedes, reiner weisse Fühlergeissel, weisse Saumlinie, bedeutendere Grösse u. s. w. Auch *Inflatae* Stt. ist bedeutend grösser, *Silenella* H-S. und *Dianthi* H-S. haben, abgesehen von anderen Verschiedenheiten, eine dunklere Grundfarbe der Vorderflügel.

Erst die Kenntniss des Sackes dieser im canarischen Archipel zweifellos weit verbreiteten Art wird ihre im mediterranen Faunengebiet zu suchende nächste Verwandte mit Sicherheit erkennen lassen.

217. *Lithocolletis Cytisella* Rbl. n. sp. Taf. III, Fig. 17, 17 a.

Valde varians. Alis ant. brunneo-aureis, linea basali, strigulis quatuor costae, duobus dorsi (prima permagna) albis, squamis fuscis in disco usque ad apicem productis. (♂) ♀ Exp. 6—9 mm. Fig. 17.

Var. α) strigulis costae minimis, dorsi deficientibus, squamis fuscis extensis. ♂.

Var. β) alis ant. albescentibus (macula dorsali ante strigulam primam fusca). ♂. Fig. 17 a (transitus).

Eine sehr variable Art, deren verschiedene Formen wahrscheinlich zur Aufstellung mehrerer Arten geführt hätten, wenn nicht die relativ grosse Anzahl von 17 Exemplaren eine spezifische Zusammengehörigkeit auch der extremsten Formen durch Uebergänge nachweisbar machen würde.

Die Art gehört zufolge der als typisch anzusehenden Zeichnungsanlage des ♀ in Heinemann's Gruppe A b, wovon jedoch die beiden extremen Formen des ♂ weit abweichen.

Die Kopfhaare weisslich, in der Mitte mehr oder weniger gelblich. Die Fühler sehr lang, von circa $\frac{5}{6}$ Vorderrandslänge, mit bräunlich (auf der Unterseite undeutlicher) abgesetzten Gliederenden. Die Stirne ist bei sämtlichen Stücken rein weiss. Ebenso gefärbt sind die kurzen, hängenden Palpen mit normaler Relation der Glieder. Der Thorax theilt am Rücken die Grundfarbe der Vorderflügel, ist also bei der Stammform und var. α goldbraun mit weisser Mittellinie und solcher Umrandung der Schulterdecken. Die Beine grauweiss, die Aussenseite der Vorderschenkel schwarz, jene der Vorderschienen und Tarsen schwarz gefleckt. Zuweilen sind auch die Tarsen der Mittelbeine (selten auch jene der Hinterbeine, so bei einem ♂ der var. β) verloschen dunkel gefleckt, die Behaarung der Hinterschienen grauweiss. Der Hinterleib (beim kleineren ♀ kürzer und spitzer) am Rücken dunkelgrau, auf der Bauchseite weisslich silbergrau. Die Afterspitze beim ♂ vorwiegend gelblich gefärbt.

Die Vorderflügel zeigen bei der als Typus angesehenen Form, welcher sämtliche ♀ und in Uebergangsstücken einige ♂ angehören, ein mehr oder weniger getrübbes Goldbraun als Grundfarbe, mit nachfolgender rein weisser, durchaus ungerandeter Zeichnung: ein gleich breit verlaufender, gegen den Vorderrand schwach gekrümmter Streifen aus der Wurzel, welcher vor der Flügelmitte stumpf endigt. Hierauf folgt bei $\frac{1}{2}$ ein Paar schräg nach aussen gerichteter Gegenfleckchen, wovon jenes am Vorderrande dreieckig geformt und viel kürzer als das bis in die Flügelmitte reichende und ersteres etwas überragende, strichförmige des Innenrandes ist. Drei weitere undeutliche, sehr feine Häkchen liegen noch in den Vorderrandsfransen, das letzte knapp vor der Spitze; ein viel breiteres flach gedrücktes Häkchen im Innenwinkel. Schwärzlichbraune Bestäubung liegt namentlich zwischen dem Wurzelstreif und dem ersten (grossen) Innenrandshäkchen, wodurch vor $\frac{1}{2}$ eine dunkle, bis an den Wurzelstreif hinaufreichende Dorsalmakel von wechselnder Gestalt entsteht. Zuweilen ist auch der Raum zwischen dem ersten und zweiten Innenrandshäkchen in analoger Weise dunkel ausgefüllt. Sonst bildet die dunkle Bestäubung noch eine unter den Vorderrandshäkchen bis in die Flügelspitze ziehende Staublinie. Die Fransen am Vorderrande von der Grundfarbe der Vorderflügel, von den Häkchen weiss durchschnitten, um die zuweilen einen schwarzen Punkt führende Flügelspitze mit feiner schwarzer Schuppenlinie, am Saum und Innenwinkel hellgrau. Ebenso gefärbt sind die Hinterflügel sammt Fransen. Unterseite der Vorderflügel bräunlichgrau mit durchscheinenden weissen Vorderrandshäkchen und schwarzem Spitzenpunkt; jene der Hinterflügel hellgrau.

Bei der var. α , welche die vorherrschende Form des stets breiterflügeligen ♂ zu bilden scheint, obliterirt die weisse Zeichnung mehr oder weniger, so dass schliesslich nur mehr der Wurzelstreif als Aufhellung erkennbar bleibt. Dabei kann ein Ueberhandnehmen der dunklen Bestäubung gegen die Spitze zu erfolgen. Auch auf der Unterseite ist bei diesen Stücken kaum eine Spur der hellen Vorderrandshäkchen wahrzunehmen. Einzelne Stücke lassen einen vollständigen Uebergang zur Stammform des ♀ erkennen.

Ein anderes Extrem der Färbung bilden die als var. β bezeichneten Stücke, wo die goldbraune Grundfarbe von weisser Bestäubung fast ganz verdrängt ist und nur an der Wurzel, beiderseits des als Aufhellung erkennbaren Wurzelstreifens, wahrnehmbar bleibt. Auch die dunkle Bestäubung ist hier bis auf die bei einem der beiden hierher gehörigen Stücke (♂) vorhandene erste Dorsalmakel sehr reducirt, so dass die Stücke auf den Vorderflügeln bis auf den Wurzelstreif zeichnungslos, vorwiegend weisslich mit goldbraunem Glanz an der Wurzel und gegen die Spitze zu erscheinen. Nur bei schräger Lage lassen sich weitere Spuren der typischen Zeichnung erkennen. — Vorderflügel-länge 3 (♀) bis 4.5, Expansion 6—9 mm.

Herr v. Hedemann fing die zur Stammform und var. α gehörigen Stücke (darunter ein ♂ der var. α und ein ♀ der Stammform in copula) in der Zeit vom 11. bis 20. April 1895 an einer eng begrenzten Stelle bei Orotava, indem er sämtliche Stücke aus *Cytisus proliferus* klopfte, auf welcher Pflanze zweifellos die Raupe lebt.

Die beiden zur var. β gehörigen Stücke wurden am 24. und 26. April ebenda erbeutet. Ihre abweichende Färbung hängt vielleicht mit ihrer etwas späteren Erscheinungszeit zusammen.

Cytisella besitzt ihre nächste Verwandte in der südfranzösischen *Lith. Triflorella* Peyer., deren Raupe auf *Cytisus triflorellus* und *Calycotoma spinosa* (Const.) lebt. Sie unterscheidet sich von ihr jedoch in allen Formen durch hellere Scheitelhaare, in der Stammform überdies durch die dunklen Dorsalflecken und viel breitere weisse Zeichnung, in der var. α durch die bei *Triflorella* niemals so starke Anhäufung dunkler Schuppen im Discus bis zur Flügelspitze und mattere Grundfarbe. Für die var. β von *Cytisella* lässt sich überhaupt nicht einmal vergleichsweise eine europäische *Lithocolletis*-Form nennen. *Cytisella* stellt jedenfalls eine von *Triflorella* weit differenzierte Form dar.

Die derzeit noch unbeschriebene *Lithoc. Haasi* Stgr. aus Castilien, welche einige Aehnlichkeit mit *Cytisella* var. α besitzt, hat einen viel undeutlicheren weissen Wurzelstreif der Vorderflügel und keine schwarzen Vorderschenkel.

218. *Tischeria Longiciliatella* Rbl., n. sp.

Antennis fuscis, ciliis perlongis, palpis albido-luteis; alis anterioribus brunneofuscis. ♂ Exp. 7 mm.

Aus der Verwandtschaft der *Gaunacella* Dup., durch die besonders langen Fransen (Wimpern) der einfärbig dunklen Fühler ausgezeichnet, worin sie alle bisher bekannt gewordenen *Tischeria*-Arten übertrifft.

Kopfhaare wie Thorax und Vorderflügel dunkel braungrau. Die braungrauen, an der Innenseite gegen die Basis gelblichen Fühler mit gelblich abgesetzten Gliederenden reichen bis $\frac{5}{6}$ des Vorderrandes. Ihre auffallend lange, einzelnstehende Bewimperung übersteigt gegen die Fühlerbasis in ihrer Länge das Fünffache der Geisselbreite. Gesicht und kurze Palpen blass dottergelb. Brust und die ungezeichneten Beine glän-

zend gelbgrau beschuppt, die Behaarung der Hinterschienen wie der relativ schwächliche Hinterleib braungrau. Letzterer auf der Bauchseite heller, glänzend.

Die Vorderflügel ziemlich gleich breit, glanzlos dunkelbräunlich beschuppt (bei dem einen etwas beschädigten Exemplare zeigen die abgeriebenen Stellen eine messinggelbe Färbung). Die Fransen von der Grundfarbe der Vorderflügel.

Die Hinterflügel braungrau, ebenso die Unterseite aller Flügel, wo nur die Vorderflügel etwas dunkler erscheinen. Vorderflügelänge 3·2, Expansion 7 mm.

Nur zwei ♂ von Orotava, wovon das eine sehr gut erhaltene Exemplar von Herrn v. Hedemann am 15. April 1895 aus einer Brombeerhecke gescheucht wurde. Das andere etwas beschädigte Exemplar wurde zwei Tage später gefangen. Wahrscheinlich lebt die Raupe auf *Rubus*.

Die angegebenen Merkmale trennen die Art leicht von sämtlichen dunklen Tischerien, zu welcher Gattung *Aurifrontella* Rag. zufolge des erweiterten Basalgliedes der Fühler kaum gehören dürfte.

219. *Bucculatrix Chrysanthemella* Rbl., n. sp.

Capillis albedo-griseis in medio fuscis, antennis fuscis; alis ant. griseo-brunneis, striga basali lata, maculis oppositis posterioribus indistinctis albis. ♂ ♀ Exp. 6·5—7·5 mm.

In Färbung und Zeichnungsanlage am nächsten verwandt der *Bucc. Maritima* Stt., durch geringere Grösse, viel breitere Wurzelstrieme und Mangel des ersten Gegenfleckenpaares auf den Vorderflügeln sofort zu unterscheiden. Die ebenfalls ähnlich gefärbte *Bucc. Albigutella* Mill. entbehrt vollständig der weissen Wurzelstrieme.

Die Kopfhaare weisslichgrau, in der Mitte stark bräunlich verdunkelt. Der in der Kopfbehaarung grösstentheils verborgene Augendeckel weisslichgelb, die Fühlergeissel oberseits braungrau, unterseits weisslich. Die Stirne weisslich. Der Thorax oberseits von der Grundfarbe der Vorderflügel, unterseits weissgrau. Die Beine staubgrau, mit auf der Aussenseite verloschen dunkel gefleckten Tarsengliedern. Der Thorax hellgrau, beim grösseren ♀ oberseits bräunlich verdunkelt, die Analspitze heller.

Die Grundfarbe der (in der Form mit *Maritima* übereinstimmenden) ziemlich rau und glanzlos beschuppten Vorderflügel ist ein mehr oder weniger durch Grau verdunkeltes Braun. Die Zeichnung derselben ist rein weiss und besteht aus einer breiten, nach unten schwärzlich gerandeten, über $\frac{1}{2}$ reichenden Wurzelstrieme und aus zwei bei $\frac{1}{3}$ liegenden, sehr schräg nach Aussen gerichteten undeutlichen Gegenflecken, wovon jenes am Vorderrande grösser bleibt und das am Innenrande gelegene (zuweilen ganz fehlende) Fleckchen überragt. Die Fransen weissgrau, in der Flügelspitze selbst weiss, gegen den Innenrand bräunlich werdend. Einzelne schwarze Schuppen liegen auf der Flügelfläche und bilden in den Fransen um die Flügelspitze eine zerrissene Staublinie.

Die Hinterflügel von normaler Breite und Form, sammt den Fransen hellgrau. Die Unterseite der Vorderflügel braungrau, jene der Hinterflügel hellgrau mit bräunlicher Spitze. Vorderflügelänge 3·2—3·8, Expansion 6·5—7·5 mm.

Nur drei Exemplare von Orotava, wovon das grösste aus einem am äussersten Blattrande von *Chrysanthemum Frutescens* gefundenen Cocon durch Herrn v. Hedemann am 25. April 1895 erzogen wurde. Die beiden übrigen ebenfalls gut erhaltenen Stücke wurden am 27. und 28. April gefangen.

Der Cocon mit herausgetretener Puppenhülle zeigt circa 5 mm Länge, ist rein weiss gefärbt und von fünf sehr tiefen Längsfurchen durchzogen, stimmt also ebenfalls mit jenem von *Maritima* Stt. annähernd überein.

220. *Nepticula* spec.

Herr v. Hedemann fand im April 1895 bei Orotava auf Brombeeren stellenweise sehr häufig eine *Nepticula*-Mine. Sämmtliche Minen waren bis auf eine einzige bereits verlassen; letztere beherbergte eine gelbliche Raupe, deren Zucht misslang.

Die sehr lange, geschlängelte Mine beginnt sehr fein und ist weiss gefärbt. Sie zeigt in ihrem Verlaufe, der in seinem grössten Theile meist parallel dem Blattrande erfolgt, keinerlei pustelartige Erweiterungen; ihre Kothlinie ist nur in den breiteren Stellen der Mine als dunkle Mittellinie sichtbar. Längs der Minenränder ist das Blattparenchym braun gefärbt.

Am besten mit dem eben geschilderten Aussehen vorliegender Mine stimmen die Angaben für die Mine von *Nept. Splendidissimella* H-S. bei Frey (Lin. Ent., XI, pag. 441) und Snellen (Vlind. Nederl., II b, pag. 984), wogegen die Angaben Nolcken's (Faun., pag. 769) etwas abweichen.

Da die Form der Mine wohl die Zugehörigkeit zu einer anderen bisher bekannt gewordenen, auf *Rubus* lebenden *Nepticula*-Art, wie etwa *N. Aurella* Stt., *Rubivora* Wck. oder *Rubifoliella* Clemens (Nordamerika), ausschliesst, gehört die in Frage stehende Mine entweder der *Nept. Splendidissimella* H-S. an, welche Art ausser in Centraleuropa auch in England und Südfrankreich beobachtet wurde, oder es liegt hier eine noch unbeschriebene Art vor.

Berichtigung.

Zufolge einer nachträglich erfolgten Richtigstellung belauft sich die Gesamtzahl der derzeit von den Canaren bekannten Lepidopterenarten — wie aus dem nachfolgenden systematischen Verzeichnisse ersichtlich ist — nur auf 220 (statt 221), und sind demnach auch die Angaben auf Seite 103 dieser Arbeit letzter Absatz, dahin zu berichtigen, dass es heisst 220 Arten, deren Vermehrung um 37 respective 38 Arten erfolgt ist. Im Zusammenhange damit sind auch die Nummern vor den auf Seite 118 bis inclusive 128 besprochenen Arten um je Eins zu hoch angenommen worden. Endlich ist auf Seite 116 die Nummer 168 vor *Pandemis Mactana* Rbl. in 158 zu corrigiren.

Systematisches Verzeichniss

sämtlicher bisher auf den Canaren beobachteten Lepidopteren.¹⁾

Rhopalocera.

1. *Aporia Crataegi* L., III 104, ?Ten.
2. *Pieris Cheiranthi* Hb., II 25, III 104, Ten., Pal., Gom.
3. *Pieris Rapae* L., II 26, Ten., Pal., Gom., Gr. Can.
4. *Pieris Daplidice* L., II 26, Ten., Pal., Hier., Gom., Gr. Can.
5. *Anthocharis Belemia* Esp. var. *Glauce* Hb., II 27, Gr. Can., Fuertev.
6. *Anthocharis Charlonia* Donz., II 27, III 104, ?Ten., Fuertev.
7. *Colias Edusa* F. et ab. *Helice* Hb., II 27, III 104, Ten., Pal., Gr. Can., Lanz.
8. *Gonopteryx Cleobule* Hb., II 28, Ten., Pal., Gom.
9. *Polyommatus Phlaeas* L., II 29, Ten., Pal., Gr. Can.
10. *Lycaena Baeticus* L., II 29, Ten., Pal., Hier., Gr. Can.
11. *Lycaena Webbianus* Brullé, II 30, Ten., Pal., Hier., Gr. Can.
12. *Lycaena Lysimon* Hb., II 31, Ten., Pal., Gr. Can.
13. *Lycaena Astrarche* Bgstr., var. *Canariensis* Blach., II 31, Ten., Gr. Can.
14. *Lycaena Icarus* Rott., var. *Celina* Aust., II 32, Lanz.
15. *Vanessa Urticae* L., II 32, Ten.
16. *Pyrameis Atalanta* L., II 32, Ten.
17. *Pyrameis Indica* Hbst., var. *Vulcania* God., II 33, Ten., Pal., Gom., Gr. Can., Fuertev.
18. *Pyrameis Cardui* L., II 33, überall.
19. *Pyrameis Virginiensis* Dru., II 34, Ten., Gom., Gr. Can.
20. *Argynnis Lathonia* L., II 35, Ten., Pal.
21. *Argynnis Maja* Cr., II 35, Ten., Pal. (Wilson), Gom.
22. *Danaüs Chrysippus* L., II 35, Ten., Pal., Gom., Gr. Can.
23. *Danaüs Plexippus* L., II 36, Ten., Gr. Can.
24. *Satyrus Wyssii* Christ, II 38, Ten., Hier., Gom., Gr. Can.

25. *Pararge Aegeria* L., var. *Xiphioides* Stgr., II 39, Ten., Pal., Gr. Can.
26. *Epinephele Jurtina* L., var. *Fortunata* Alph., II 40, Ten., Pal., Hier., Gr. Can.
27. *Thymelicus Christi* Rbl., II 41, III 104, Ten., Pal., Gr. Can.

Heterocera.

Sphingidae.

28. *Acherontia Atropos* L., II 42, Ten., Pal., Gom., Lanz.
29. *Sphinx Convolvuli* L., var. *Batatae* Christ, II 42, Ten., Pal.
30. *Sphinx Ligustri* L., II 43, ?Ten.
31. *Deilephila Livornica* Esp., III 105, ?Ten.
32. *Deilephila Tithymali* B., II 43, Ten., Pal., Gr. Can.
33. *Chaerocampa Celerio* L., II 44, Ten., Fuertev.
34. *Macroglossa Stellatarum* L., II 45, Ten., Gom., Gr. Can. (Kilian).

Bombycidae (s. l.).

35. *Earias Insulana* B., II 45, Gr. Can.
36. *Lithosia Albicosta* Rghfr., II 45, III 105, Ten., Pal., Hier., Gr. Can.
37. *Deiopeia Pulchella* L., II 46, Ten., Lanz., Alegre.
38. *Arctia Rufescens* Brullé, II 46, Ten., Gr. Can.
39. *Psyche Cabrerae* Rbl., II 46, III 105, Ten.
40. *Dasychira Fortunata* Rghfr., II 48, III 106, Ten., Pal., Hier.

Noctuidae (s. l.).

41. *Bryophila Simonyi* Rghfr., var. *Debilis* Rbl., II 50, Ten., Pal., Gr. Can., Lanz.
42. *Bryophila Ravula* Hb., var. *Vandalusiae* Dup., II 51, Ten.
43. *Agrotis Pronuba* L., var. *Innuba* Tr., II 52, Ten., Gr. Can.
44. *Agrotis Comes* Hb., II 52, ?Ten.
45. *Agrotis Lanzarotensis* Rbl., II 52, Lanz.
46. *Agrotis Spinifera* Hb., II 53, Ten., Gr. Can.

¹⁾ Die drei in diesen »Annalen« (Bd. VII, IX und XI) erschienenen Beiträge sind in den beigetzten Citaten mit I—III bezeichnet.

47. *Agrotis Obelisca* Hb., var. *Ruris* Hb., II 54, Ten., Gr. Can.
 48. *Agrotis Conspicua* Hb., II 54, Gr. Can.
 49. *Agrotis Saucia* Hb., II 54, Ten., Pal., Gr. Can.
 50. *Agrotis Trux* Hb., II 55, Gr. Can., Lanz.
 51. *Agrotis Segetum* SV., II 55, Ten., Pal.
 52. *Mamestra Genistae* Bkh., II 56, Gr. Can.
 53. *Perigea Circuita* Gn., II 56, Gr. Can.
 54. *Prodenia Littoralis* B., II 57, III 106, Ten., Gr. Can.
 55. *Tapinostola Musculosa* Hb., II 57, Ten.
 56. *Sesamia Nonagrioides* Lef., II 57, Ten., Gr. Can.
 57. *Leucania Putrescens* Hb., var. *Canariensis* Rbl., II 58, Fuertev.
 58. *Leucania Unipuncta* Hw., II 58, III 106, Gr. Can.
 59. *Leucania Vitellina* Hb., II 59, Ten., Gr. Can.
 60. *Leucania Loreyi* Dup., II 59, Ten.
 61. *Segetia Viscosa* Frr., II 59, Gr. Can.
 62. *Caradrina Kadenii* Frr., var. *Flavirena* Gn., II 59, Gr. Can.
 63. *Cosmophila Erosa* Hb., II 59, Ten., Pal., Gr. Can.
 64. *Calocampa Exoleta* L., III 107, Ten.
 65. *Cucullia Chamomillae* SV., II 60, Gr. Can.
 66. *Plusia Tripartita* Hufn., II 60, Ten.
 67. *Plusia Chrysitina* Martyn., II 60, III 107, Ten., Pal.
 68. *Plusia Chalcytes* Esp., II 61, III 107, Ten., Pal.
 69. *Plusia Circumflexa* L., II 61, III 107, Ten., Pal., Gr. Can.
 70. *Plusia Ni* Hb., II 61, Ten.
 71. *Plusia Gamma* L., II 61, Ten.
 72. *Heliothis Dipsaceus* L., II 62, Gr. Can.
 73. *Heliothis Peltiger* SV., II 62, Gr. Can.
 74. *Heliothis Nubiger* H-S., II 62, Fuertev.
 75. *Heliothis Armiger* Hb., II 62, Ten., Pal., Gom.
 76. *Acontia Lucida* Hufn., II 62, Gr. Can.
 77. *Thalpochares Ostrina* Hb., II 63, Ten.
 78. *Thalpochares Phoenissa* Led., var. *Calida* Stgr., II 63, Gom., Gr. Can., Fuertev., Lanz.
 79. *Galgula Partita* Gn., II 64, III 107, Ten., Pal., Gr. Can.
 80. *Pseudophia Tirrhaea* Cr., II 66, Ten.
 81. *Spintherops Exsiccata* Led., II 66, Ten.
 82. *Hypena Lividalis* Hb., II 66, III 107, Ten., Pal., Gr. Can.
 83. *Hypena Obsitalis* Hb., II 66, Ten., Gr. Can.
 84. *Hypenodes Taenialis* Hb., II 67, Pal.
 85. *Hypenodes Costaestrigalis* Sph., II 67, Ten.
- Geometridae.**
86. *Eucrostis Simonyi* Rbl., II 67, III 107, Ten., Lanz.
 87. *Acidalia Ochroleucata* H-S., III 108, *Corcularia* Rbl., II 70, Pal., Gr. Can.
 88. *Acidalia Longaria* H-S., III 108, Ten.
89. *Acidalia Herbariata* F., III 108, Ten.
 90. *Acidalia Consolidata* Led., II 72, ?Ten.
 91. *Acidalia Guancharia* Alph., II 68, Ten., Pal., Gr. Can.
 92. *Acidalia ?Deversaria* H-S., III 108, Ten.
 93. *Acidalia Unostrigata* Baker, II 71, Pal.
 94. *Zonosoma Pupillaria* Hb., II 72, Ten.
 95. *Zonosoma Maderensis* Baker, II 72, III 109, Ten., Hier.
 96. *Chemerina Caliginearia* Rbr., II 73, Ten.
 97. *Tephronia Sepiaria* Hufn., II 73, Ten.
 98. *Boarmia Fortunata* Blach., II 73, III 109, Ten., Gr. Can.
 99. *Gnophos Serraria* Gn., II 74, Gr. Can.
 100. *Aspilates Collinaria* Holt-White, III 109, *Canariaria* Rghfr., II 74, Ten., Gr. Can.
 101. *Sterraha Sacraria* L., II 76, III 109, Ten., Pal., Gr. Can.
 102. *Cidaria Centrostrigaria* Woll., II 76, III 110, Ten., Pal., Gr. Can.
 103. *Cidaria Interruptata* Rbl., II 76, Ten., Pal., Hier., Gr. Can.
 104. *Cidaria Fluviata* Hb., II 78, III 110, Ten., Gr. Can.
 105. *Cidaria Sordidata* F., II 78, Ten.
 106. *Eupithecia Variostrigata* Alph., II 78, Ten.
 107. *Eupithecia Pumilata* Hb., var. *Insulariata* Stt., II 78, III 110, Ten., Pal., Gr. Can., Alegre.
- Pyralo-Crambidae.**
108. *Aporodes Floralis* Hb., I 244, Ten.
 109. *Pyrausta Aurata* Sc., var. *Meridionalis* Stgr., I 244, II 79, III 110, Ten., Pal., Gr. Can.
 110. *Pyrausta Asinalis* Hb., I 245, II 79, III 110, Ten., Gr. Can.
 111. *Pyrausta Incoloralis* Gn., I 245, Pal.
 112. *Pyrausta Ferrugalis* Hb., I 245, II 79, III 110, Ten., Pal.
 113. *Pyrausta Dorsipunctalis* Rbl., I 245, II 79, III 110, Ten., Pal., Gr. Can.
 114. *Mecyna Polygonalis* Hb., var. *Meridionalis* Wck., I 246, II 80, Ten., Pal., Gom., Gr. Can.
 115. *Cybolomia Praecultalis* Rbl., III 111, Ten.
 116. *Orobena Isatidalis* Dup., III 112, (?) Ten.
 117. *Nomophila Noctuella* SV., I 247, III 112, Ten., Gr. Can., Mont. Cl.
 118. *Phakellura Indica* Saund., III 112, Gr. Can.
 119. *Margarodes Unionalis* Hb., I 247, III 112, Gr. Can.
 120. *Zinckenia Recurvalis* F., I 247, III 112, Ten., Gr. Can.
 121. *Duponchelia Fovealis* Z., I 247, II 80, III 113, Ten., Gr. Can.
 122. *Cornifrons Ulceratalis* Led., I 248, Gr. Can.
 123. *Hellula Undalis* F., I 248, III 113, Ten., Pal., Gr. Can., Grac.
 124. *Scoparia Stenota* Woll., I 248, III 113, Ten., Pal.

125. *Scoparia Angustea* Stph., I 249, III 113, Ten., Gr. Can.
 126. *Endotricha Rogenhoferi* Rbl., I 249, II 80; Ten., Pal., Gr. Can.
 127. *Pyralis Farinalis* L., I 251, II 80, III 113, Ten., Gr. Can., Lanz.
 128. *Aglossa Pinguinalis* L., I 251, Lanz., Alegr.
 129. *Aglossa Cuprealis* Hb., I 252, Ten., Gr. Can.
 130. *Hypotomorphia Lancerotella* Rbl., I 252, Lanz.
 131. *Eromène* spec., III 113, Gr. Can.
 132. *Crambus Atlanticus* Woll., var. *Canariensis* Rbl., I 254, Pal., Hier., Gr. Can., Fuertev., Lanz.
 133. *Crambus Tersellus* Led., I 256, ?Ten.

Phycitidae.

134. *Phycita Diaphana* Stgr., I 256, Ten.
 135. *Dioryctria Nivaliensis* Rbl., I 256, Ten.
 136. *Cryptoblabes Gnidiella* Mill., I 257, III 114, Ten., Gr. Can.
 137. *Oxybia Transversella* Dup., I 257, II 80, III 114, Ten., Pal.
 138. *Bradyrrhoa Ochrospilella* Rbl., I 258, Gr. Can.
 139. *Syria Pilosella* Z., I 259, Grac.
 140. *Heterographis Ephedrella* H-S., I 259, Lanz.
 141. *Homoeosoma Nimbella* Z., III 114, Ten.
 142. *Homoeosoma* ? *Canariella* Rbl., I 260, Ten.
 143. *Ephestia Calidella* Gn., I 261, III 114, Ten., Pal., Gr. Can.
 144. *Ephestia Ficulella* Gregs., I 261, Ten.
 145. *Ephestia Elutella* Hb., I 261, Ten., Gr. Can.
 146. *Plodia Interpunctella* Hb., I 261, Ten., Pal., Hier., Gr. Can., Fuertev.
 147. *Aphomia Proavitella* Rbl., I 262, II 80, Ten., Gr. Can.

Pterophoridae.

148. *Agdistis Canariensis* Rbl., III 114, Ten.
 149. *Amblyptilia Acanthodactyla* Hb., III 115, Ten., Gr. Can.
 150. *Oxyptilus Distans* Z., II 81, Ten.
 151. *Oxyptilus Laetus* Z., I 262, Ten., Pal., Gr. Can.
 152. *Mimaeseoptilus Serotinus* Z., I 263, Ten.
 153. *Pterophorus Monodactylus* L., I 263, II 81, III 115, Ten., Hier.
 154. *Leioptilus* spec., II 81, Ten.
 155. *Aciptilia Tetradactyla* L., I 263, Ten., Gr. Can.
 156. *Gypsochares Hedemanni* Rbl., III 115, Ten.

Tortricidae.

157. *Tortrix Subcostana* Stt., var. *Canariensis* Rbl., II 81, III 116, Ten.
 158. *Pandemis Mactana* Rbl., III 116, ?Ten., Gr. Can.

159. *Pandemis Bracatana* Rbl., II 82, Ten.
 160. *Pandemis Persimilana* Rbl., II 82, III 117, Ten., Gr. Can.
 161. *Pandemis Simonyi* Rbl., I 263, II 82, Ten., Pal., Gr. Can.
 162. *Heterognomon Hyeranus* Mill., II 84, Ten.
 163. *Heterognomon Coriacanus* Rbl., II 84, III 118, Ten., Gr. Can.
 164. *Dichelia Constanti* Rbl., II 85, Ten.
 165. *Sciaphila Longana* Hw. (*Icteriana* Graaf), I 265, II 86, III 119, *Fragosana* Rbl., II 86, Ten., Gr. Can., Lanz.
 166. *Conchylis Flagellana* Dup., III 119, Ten.
 167. *Retinia Walsinghami* Rbl., III 119, Ten.
 168. *Aphelia Lanceolana* Hb., II 86, III 120, Ten., Gr. Can.
 169. *Acroclita Consequana* H-S., var. *Littorana* Const., I 266, III 120, Ten., Gr. Can., M. Clar.
 170. *Grapholitha Maderae* Woll., II 87, III 120, Ten.
 171. *Grapholitha Negatana* Rbl., III 121, *Salvana* Rbl. (non Stgr.), II 88, Ten.

Tineidae (s. l.).

172. *Choreutis Pretiosana* Dup., I 266, III 122, Ten.
 173. *Simaethis Nemorana* Hb., I 266, II 88, III 122, Ten., Pal., Hier.
 174. *Talaeoporia Lapidella* Goeze, I 266, II 88, Ten.
 175. *Setomorpha Discipunctella* Rbl., II 267, III 122, Ten.
 176. *Lindera Bogotatella* Wlk., I 268, ?Ten.
 177. *Trichophaga Abruptella* Woll., III 123, *Ta-petarella* Rbl. (non L.), I 268 (*Tinea*), Ten., Gr. Can., Lobos.
 178. *Tinea Pellionella* L., I 269, II 88, Ten.
 179. *Tinea Simplicella* H-S., II 89, Ten.
 180. *Tinea Immaculatella* Rbl., I 269, III 123, Ten., Fuertev.
 181. *Tineola Allutella* Rbl., I 270, III 124, Ten., Pal.
 182. *Tineola Bipunctella* Rag., III 125, Ten.
 183. *Oinophila V-flavum* Hw., III 125, Ten.
 184. *Dymasia Insularis* Rbl., et var. *Instratella* Rbl., III 125, Ten.
 185. *Hyponomeuta Gigas* Rbl., I 271, II 89, III 126, Ten., Gr. Can.
 186. *Plutella Cruciferarum* Z., I 272, Alegr.
 187. *Psecadia Bipunctella* F., I 272, Ten., Gr. Can.
 188. *Depressaria Conciliatella* Rbl., I 272, Ten., Gr. Can.
 189. *Gelechia Plutelliformis* Stgr., I 274, Ten.
 190. *Lita Solanella* B., I 274, II 89, III 127, Ten., Fuertev.
 191. *Lita* spec., III 127, Ten.
 192. *Poecilia* spec., III 128, Ten.
 193. *Sitotroga Cerealella* Oliv., II 89, Ten.
 194. *Ceratophora* spec., I 275, Gr. Can.
 195. *Anacamptis Infestella* Rbl., III 128, Ten.

196. *Holcopogon Sophroniellus* Rbl., II 89, III 128, Ten., Gr. Can.
 197. *Harpella Forficella* Sc., I 276, Gr. Can.
 198. *Lampros Coarctella* Rbl., III 129, Gr. Can.
 199. *Blastobasis Fuscomaculella* Rag., III 130, *Marmorosella* Rbl. (non Woll.), I 276, II 90, Ten.
 200. *Blastobasis Rubiginosella* Rbl., III 130, Ten.
 201. *Blastobasis* spec., III 131, Ten.
 202. *Blastobasis* spec., II 91, Ten.
 203. *Blastobasis Phycidella* Z., I 276, II 90, Ten., Gr. Can.
 204. *Blastobasis Roscidella* Z., II 90, Ten.
 205. *Batrachedra Ledereriella* Z., III 132, Ten., Gr. Can.
 206. *Pyroderces Argyrogrammos* Z., III 132, Ten.
 207. *Glyphipteryx Pygmaeella* Rbl., III 132, Ten., Gr. Can.
208. *Cosmopteryx Flavofasciata* Woll., III 133, Ten., Gr. Can.
 209. *Cosmopteryx Turbidella* Rbl., II 91, III 135, Ten., Gr. Can.
 210. *Gracilaria Roscipennella* Hb., I 278, II 91, Ten.
 211. *Gracilaria Hedemanni* Rbl., III 136, Ten.
 212. *Gracilaria Scalariella* Z., II 91, III 137, Ten.
 213. *Bedellia Somnulentella* Z., III 137, Ten.
 214. *Coleophora Orotavensis* Rbl., III 137, Ten.
 215. *Coleophora Atlanticella* Rbl., III 138, Ten., Gr. Can.
 216. *Coleophora Confluella* Rbl., I 278, Pal.
 217. *Lithocolletis Cytisella* Rbl., III 140, Ten.
 218. *Tischeria Longiciliatella* Rbl., III 141, Ten.
 219. *Bucculatrix Chrysanthemella* Rbl., III 142, Ten.
 220. *Nepticula* spec. III 143, Ten.

Erklärung zu Tafel III.

- Fig. 1. *Psyche Cabrerae* Rbl. ♂ (natürl. Gr.), pag. 105.
- » 1 a. » » » Rippenverlauf (stark vergrößert).
 - » 1 b. » » » Kopf des männlichen Falters in Profilansicht (vergr.).
 - » 1 c. » » » Raupensack (natürl. Gr.).
 - » 2. *Cybolomia Praecultalis* Rbl. ♂, pag. 111.
 - » 3. *Gypsochares Hedemanni* Rbl. ♂, pag. 115.
 - » 4. *Pandemis Mactana* Rbl. ♂, pag. 116.
 - » 5. *Heterognomon Coriacanus* Rbl. ♂, pag. 118.
 - » 6. *Retinia Walsinghamsi* Rbl. ♀, pag. 119.
 - » 7. *Grapholitha Maderae* Woll. ♀, pag. 121.
 - » 8. *Grapholitha Negatana* Rbl. ♂, pag. 121.
 - » 9. *Dysmasia Insularis* Rbl. ♂, pag. 125.
 - » 10. *Holcopogon Sophroniellus* Rbl. ♂, pag. 128.
 - » 10 a. » » » ♂, Kopf in Profilansicht (stark vergr.).
 - » 11. *Lampros Coarctella* Rbl. ♀, pag. 129.
 - » 12. *Blastobasis Rubiginosella* Rbl. ♀, pag. 130.
 - » 13. *Cosmopteryx Flavofasciata* Woll., pag. 133.
 - » 14. *Cosmopteryx Turbidella* Rbl. ♀, pag. 135.
 - » 15. *Gracilaria Hedemanni* Rbl. ♂, pag. 136.
 - » 16. *Coleophora Orotavensis* Rbl. ♀, pag. 137.
 - » 17. *Lithocolletis Cytisella* Rbl. ♂, pag. 140.
 - » 17 a. » » » var. β.

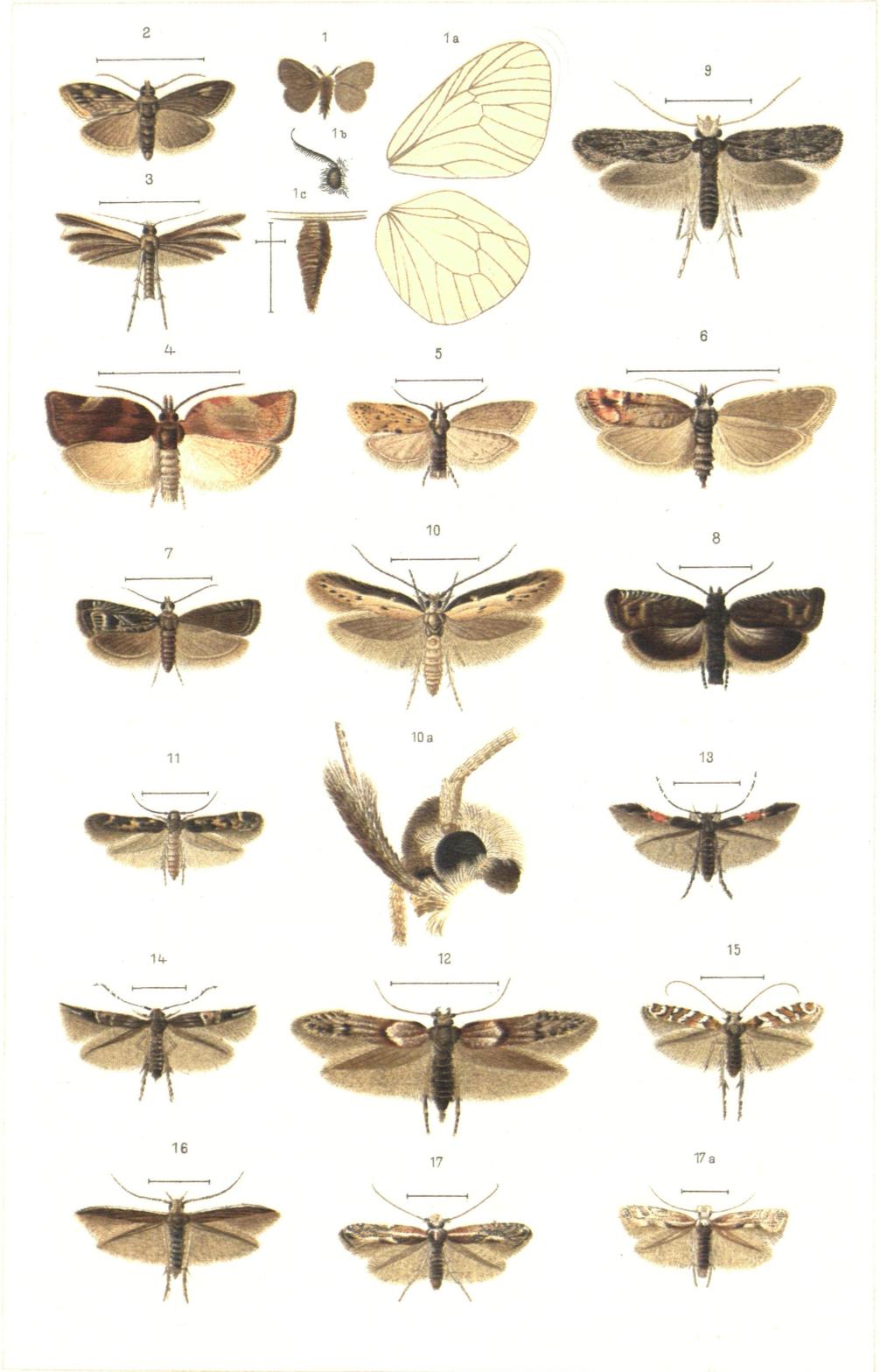


Fig. 1 v. Mitis, Fig. 2-17 Stricker del.

Lith. u. Druck v. A. Berger, Wien, VIII.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Rebel Hans

Artikel/Article: [Dritter Beitrag zur Lepidopterenfauna der Canaren. \(Tafel III\) 102-148](#)